



POLIZEI
Nordrhein-Westfaler
Kreis Paderborn

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Jahrbuch 2014

Zahlen und Fakten der Kreispolizeibehörde Paderborn

Inhalt

- 3 Vorwort
- 5 Jahresrückblick 2014
- 24 Struktur der Kreispolizeibehörde Paderborn
- 25 Wir über uns

33 Kriminalitätsentwicklung

- 34 Allgemeine Kriminalitätslage
 - 34 Aufklärungsquote
 - 35 Kriminalitätshäufigkeit
 - 36 Veränderung der Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr
 - 37 Entwicklung der anteilig größten Deliktgruppen
 - 38 Wohnungseinbrüche
 - 39 Vermögens- und Fälschungsdelikte
 - 40 Rohheitsdelikte / ausgewählte Deliktsbereiche
 - 41 Tatverdächtige
 - 45 Entwicklung der Straftaten
 - 46 Opfer
 - 46 Allgemeine Daten der Ermittlungsarbeit
 - 47 Kriminalprävention/Opferschutz
-

49 Verkehrsunfallstatistik

49 Strukturdaten
Kreis Paderborn

50 1. Allgemeine Verkehrsunfallentwicklung

51 2. Verunglückte und Unfalltote

52 3. Risiko Landstraße

53 4. Unfallursache Geschwindigkeit

54 5. Unfallrisiko Ablenkung

55 6. Unfälle mit Kindern

56 7. Unfälle mit Radfahrern

57 8. Verkehrsunfallprävention

58 Impressum

Vorwort



Landrat Manfred Müller
Leiter der
Kreispolizeibehörde Paderborn

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Das vorliegende Jahrbuch 2014 fasst für Sie die wichtigsten Informationen über Ihre Polizei im Kreis Paderborn zusammen.

Im Jahrbuch können Sie sich einen Einblick über die Organisation und Aufgaben der Kreispolizeibehörde Paderborn verschaffen, sich im Rückblick an die herausragenden Ereignisse des letzten Jahres erinnern und sich ein Bild von der Kriminalitäts- und Verkehrsunfallsituation machen.

Die hervorstechenden und uns allen sicherlich in lebendiger Erinnerung gebliebenen Ereignisse des Jahres 2014 waren sportlicher Natur: die Fußballweltmeisterschaft mit dem Titelgewinn unserer Nationalmannschaft und ganz besonders der sportliche Erfolg unseres SCP 07! Wir stiegen in die 1. Bundesliga auf!

Beide Sportereignisse stellten die Polizeiarbeit vor große Herausforderungen, denn bei allem Stolz und Enthusiasmus belasteten sie die vielen Fußballeinsätze, die mit dem Aufstieg in die 1. Bundesliga einhergingen. Auch wenn der Innenminister mit seinem Pilotprojekt den Kräfteinsatz der Polizei bei Fußballspielen auf den Prüfstand gestellt und die Zahl der eingesetzten Kolleginnen und Kollegen bei Nicht-Risikospielen reduziert hatte, war unsere lokale Situation von einem großen Personaleinsatz geprägt.

Erfolgreiche Kriminalitätsbekämpfung und -prävention

Das Kriminalitätsniveau hat sich in den letzten Jahren auf knapp über 18.000 registrierte Taten eingependelt; im Jahr 2013 war die Zahl der Straftaten um 5,8 % rückläufig, im Jahr 2014 verzeichnen wir eine Zunahme um 5,4 %, das waren 950 Straftaten mehr. Hierfür ist insbesondere der Anstieg der Eigentums- und Betrugsdelikte verantwortlich, denn allein bei den Fahrraddiebstählen und Taschendiebstählen sind 352 bzw. 155 Fälle mehr angezeigt worden als im Vorjahr. Auch die Zahl des „Schwarzfahrens“ ist um 336 Anzeigen gestiegen. Wenngleich auch in unserem Kreis die Zahl der Wohnungseinbrüche in den letzten Jahren zunahm, liegen wir in Relation zu anderen Städten und Kreisen in Nordrhein Westfalen nach wie vor deutlich unter deren Fallzahlen und können zudem eine höhere Aufklärungsquote (16,4 %) als andere Kreispolizeibehörden vorweisen. Unsere speziellen Konzepte, die Einrichtung der Ermittlungsgruppe „Wohnung“ und die intensive Präventionsarbeit tragen bei der Bekämpfung und Verhütung des Wohnungseinbruchs Früchte.

Insgesamt ist eine deutlich über dem Landesdurchschnitt liegende Aufklärungsquote in der Gesamtkriminalität als Indiz für die engagierte und erfolgreiche Kriminalitätsbekämpfung der Kreispolizeibehörde Paderborn zu werten.

Ein besonderes Augenmerk verdient das im Januar 2014 in Betrieb genommene „Haus des Jugendrechts“. Die Bekämpfung der Jugendkriminalität hat nach wie vor eine hohe Priorität. Besonders der Umgang mit jungen Intensivtäterinnen und -tätern stellt nicht nur wegen der häufigen strafrechtlichen Auffälligkeiten, sondern auch wegen der vielfältigen sozialen und persönlichen Problemlagen besondere Anforderungen an eine behördenübergreifende Reaktion. Mit dem „Haus des Jugendrechts Paderborn“ beschreiten wir neue Wege, denn sein Aufgabenbereich erstreckt sich zum ersten Mal in NRW über ein ganzes Kreisgebiet. Durch eine besonders enge Kooperation der Kreispolizeibehörde Paderborn, der Staatsanwaltschaft Paderborn und den Jugendämtern von Stadt und Kreis Paderborn unter dem gemeinsamen Dach des „Haus des Jugendrechts“ können strafrechtliche Kontrolle und soziale Hilfestellung optimal koordiniert werden. Im Laufe des Jahres 2014 zeichnete sich bereits ein positives Bild ab.

Mehr Verkehrssicherheit durch Kontrollen und Vorbeugung

Auf den Straßen des Kreises Paderborn ereigneten sich im Jahr 2014 zwar 242 Verkehrsunfälle weniger als Vorjahr, doch nahm die Zahl der Verletzten um 167 Menschen zu. Eine besonders beklagenswerte und tragische Entwicklung ist, dass 16 Menschen bei 15 Verkehrsunfällen im Jahr 2014 ihr Leben verloren, im Jahr zuvor waren zwölf Verkehrstote zu betrauern. 14 der getöteten Verkehrsteilnehmer starben auf Straßen außerhalb geschlossener Ortschaften, nach wie vor ist unangepasste Geschwindigkeit die Ursache für Verkehrsunfälle mit verletzten oder getöteten Personen und jeder vierte Verunglückte war im Jahr 2014 ein Radfahrer.

Dies alles ist für die Kreispolizeibehörde Paderborn Anlass und Grund genug, die Kampagne „GeFahren auf Landstraße“, die intensiven Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen nicht nur im Rahmen der verschiedenen „Blitzmarathons“ sowie öffentlichkeitswirksame Kampagnen zur Radfahrsicherheit zu intensivieren.

Kompetenz und Qualität für die Sicherheit

Die erneut gestiegene Zahl der Einsätze, hohe Qualitätsansprüche an die Ermittlungs-, Kontroll- und Präventionstätigkeiten sowie immer neue Anforderungen im rechtlichen, gesellschaftlichen und technischen Kontext prägen unsere Arbeit. Wir werden in unseren Bestrebungen nicht nachlassen und die bereits erzielten Erfolge weiter ausbauen.

Mir ist es sehr wichtig, dass die Polizei bürgernah und aufgabenorientiert agiert und den aktiven Dialog mit Ihnen sucht. Blicke ich auf das vergangene Jahr zurück, kann ich feststellen, dass die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten mit Sachverstand, Einsatzwillen und Herz dafür gesorgt haben, dass die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Paderborn sicher leben können. Sei es in der Kriminalitätsbekämpfung und -vorbeugung, in der Verkehrsunfallbekämpfung und -verhütung, im ganz normalen täglichen Einsatz auf der Straße oder im Innendienst – die Polizei war im Einsatz für Ihre Sicherheit!

Zu einer von Erfolg gekrönten Polizeiarbeit gehört aber nicht zuletzt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und Unterstützung durch Sie, die Bürgerinnen und Bürger des Kreises.

Darum danke ich Ihnen für das in der Vergangenheit gezeigte Vertrauen und bitte Sie auch für die Zukunft um eine enge Zusammenarbeit und um konstruktive Anregungen sowie berechnete Kritik; für Ihre Vorschläge und Fragen stehen Ihnen meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jederzeit gerne zur Verfügung.

Ihre Polizei im Kreis Paderborn wird auch in Zukunft alles für Ihre Sicherheit tun!

Mit freundlichen Grüßen



Manfred Müller
Landrat

Jahresrückblick 2014

Januar

Silvesterbilanz

In der Silvesternacht mussten die Polizistinnen und Polizisten im Kreis Paderborn zwischen 18.00 Uhr und 06.00 Uhr 117 mal ausrücken, 76 Einsätze davon fielen nach Mitternacht an.

Bei zehn in der Nacht angezeigten Körperverletzungsdelikten sind mehrere Personen verletzt worden.

Das neue Jahr war erst zwei Minuten alt, als ein 28-Jähriger einen Böller in seiner Hand zündete. Der Knallkörper explodierte noch in seiner Hand, sodass der Mann schwere Handverletzungen erlitt. Zwei Finger wurden teilweise zerfetzt. Mit einem Rettungswagen wurde der Verletzte in eine Klinik nach Paderborn gebracht.

Gegen ein bei Rot wartendes Taxi wurde von einem anderen Autoinsassen ein Böller geworfen. Der Taxifahrer geriet mit den Autoinsassen darüber in Streit. Woraufhin einer der jungen Männer eine Schusswaffe zog und über den Kopf des Taxifahrers schoss. Die alarmierte Polizei konnte wenig später das Auto und drei Tatverdächtige stellen. Im Auto fanden die Polizisten Feuerwerkskörper sowie eine Schreckschusspistole mit Munition. Die Gegenstände wurden beschlagnahmt und gegen die Männer ein Strafverfahren eingeleitet.

Überlaute Böllerschüsse führten zu einem weiteren Einsatz. Ein zuvor gezündeter Knallkörper hatte eine heftige Druckwelle hinterlassen, die die Polizisten noch im Streifenwagen gespürt hatten. Der Knall war ohrenbetäubend. Knapp 100 Böller, darunter zahlreiche nicht klassifizierte Böller von der dreifachen Größe einer Handgranate, stellten die Beamten sicher. Gegen zwei Männer und einen Jugendlichen wurden Ermittlungen wegen Verstößen gegen das Sprengstoffgesetz aufgenommen.

In Schloß Neuhaus brannte ein Holzanbau an einem Reihenhaus. Nachbarn hatten das Feuer entdeckt und die Bewohner, eine junge Familie mit zwei Kindern, gewarnt. Der Schuppen brannte völlig ab. Auch am Haus entstanden Sachschäden.

Höheren Schaden hinterließ ein Feuer an einem Einfamilienhaus in Paderborn. Hier war ein am Haus gelagerter

Holzstapel in Brand geraten. Das Feuer griff auf den Dachstuhl über. Auch in diesem Fall wurde die Bewohnerin von Nachbarn alarmiert und konnte das Haus unversehrt verlassen. Die Feuerwehr löschte den Brand. Mehrere 10.000 Euro Sachschaden sind entstanden.

In Hövelhof und Niederntudorf brannten durch Raketen entzündete Hecken ab. Autos gerieten in Paderborn und Dörenhagen in Brand.

Fahrerflucht ist kein Kavaliersdelikt!

Rund 1.500 Verkehrsunfälle mit Fahrerflucht bearbeitet die Polizei durchschnittlich im Jahr. Etwa ein Drittel der Unfallfluchten werden auf öffentlichen Parkplätzen begangen. Gerade die großen Parkplätze und Parkhäuser sind mit diesen Verkehrsstraftaten belastet.



v.l. Polizeihauptkommissar Jürgen Hegemann, Hans-Georg Stolte und Ralf Lindner vom Straßen- und Brückenbauamt, Polizeioberrat Friedrich Husemann

Deswegen setzt die Polizei hier mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit an. So wurden seit Ende letzten Jahres in Abstimmung mit den Parkplatzbetreibern Schilder aufgestellt, die die Strafbarkeit der Fahrerflucht deutlich machen. Das soll einerseits Unfallfahrer davon abhalten straffällig zu werden, indem sie sich nach einem Unfall einfach vom Unfallort entfernen - andererseits soll auch anderen Autofahrern signalisiert werden, dass Fahrerflucht unter Strafe steht und diese Straftaten sehr oft mit Hilfe von Zeugen geklärt werden können.

Dass sich Fahrerflucht nicht lohnt, wird in der Polizeistatistik erkennbar. Bei Unfällen mit Sachschäden wird nahezu jede

zweite Verkehrsunfallflucht von der Polizei geklärt. Bei den jährlich rund 70 bis 80 Verkehrsunfällen mit Personenschaden und Fahrerflucht im Kreis Paderborn werden sogar zwei Drittel der Unfallfahrer ermittelt. Hohe Geldstrafen und je nach Schadenshöhe sogar die Entziehung der Fahrerlaubnis kann die Folge sein.

Innovatives Projekt von Polizei, Staatsanwaltschaft, Kreis und Stadt Paderborn

„Haus des Jugendrechts Paderborn“ soll junge Intensivtäter effektiver „bremsen“.

Justizminister Thomas Kutschaty und Innenminister Ralf Jäger eröffneten im Beisein von etwa 100 geladenen Gästen aus Politik, Justiz, Polizei und Kommunalverwaltung gemeinsam das „Haus des Jugendrechts Paderborn“ – das erste seiner Art in einem Kreisgebiet.

Zur Bekämpfung der Jugendkriminalität arbeiten hier Polizei, Jugendgerichtshilfen von Stadt und Kreis Paderborn und die Staatsanwaltschaft im „Haus des Jugendrechts Paderborn“ in der Ferdinandstraße 26-28 eng unter einem Dach zusammen.



Bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung. Stehend: Innenminister Ralf Jäger und Justizminister Thomas Kutschaty und sitzend v.l.n.r.: Landrat Manfred Müller, Leitender Oberstaatsanwalt Volker Schmerfeld-Tophof, Bürgermeister Heinz Paus

Liegt gegen einen Jugendlichen ein Ermittlungsverfahren vor, geht die Akte von Hand zu Hand und nicht wie bisher auf einen langen Postweg. In Fallkonferenzen stimmen die Mitarbeiter Maßnahmen ab und leiten schnellstens weitere Schritte ein. Gerade durch die unmittelbare Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft können langwierige polizeiliche Ermittlungen vermieden und von der Jugendgerichtshilfe

empfohlene erzieherische Maßnahmen beschleunigt werden. Gerade bei straffällig gewordenen jungen Leuten sind erzieherisch sinnvolle Maßnahmen am ehesten Erfolg versprechend, um kriminelle Karrieren gar nicht erst entstehen zu lassen, sie frühzeitig zu stoppen oder die Rückfallquote zu verringern.

Zwei neue Bezirksbeamte haben Anfang des Jahres ihren Dienst aufgenommen.

In Büren fungiert Polizeihauptkommissar Andreas Welticke als neuer Bezirksbeamter. Der erfahrene Beamte trat die Nachfolge von Polizeihauptkommissar Bernhard Franke an, der im Herbst in den Ruhestand verabschiedet wurde.



Leitender Polizeidirektor Andreas Krummrey, Landrat Manfred Müller und der Leiter der Polizeiwache Büren Polizeihauptkommissar Michael Schütte beglückwünschen Polizeihauptkommissar Andreas Welticke zu seinem neuen Amt und wünschen ihm viel Glück bei seiner neuen Tätigkeit.

Welticke ist seit 1978 bei der Polizei. Nach seiner Ausbildung in der Polizeischule in Stukenbrock sammelte er erste Einzeldienst Erfahrungen unter anderem in Köln, Hagen und Meschede ehe er nach dreijähriger Fachhochschulausbildung im Jahr 2000 zum Polizeikommissar ernannt wurde.

Nach seinem erfolgreichen Aufstieg in den gehobenen Dienst, wurde er als Dienstgruppenleiter in die Polizeiwache nach Büren versetzt. Sein neues Einsatzgebiet kennt er deshalb schon sehr gut.

In den östlichen Stadtteilen von Paderborn hat Polizeihauptkommissar Martin Prior seinen Dienst als neuer Bezirksdienstbeamter angetreten. Er ist Nachfolger von Polizeihauptkommissar Lothar Böning, der Ende des Jahres in den Ruhestand verabschiedet worden war. Seine neuen

Aufgaben unterscheiden sich deutlich von seinem bisherigen Aufgabenbereich.

Seit über zehn Jahren war er als Einsatzsachbearbeiter auf der Polizeileitstelle ausschließlich am Schreibtisch tätig. Die Annahme und Bearbeitung von Notrufen und die Vergabe der Einsätze an die Streifenwagen gehörten dort zu seinem Hauptaufgabenfeld.



Landrat Manfred Müller und der Leitende Polizeidirektor Andreas Krummrey begrüßen Polizeihauptkommissar Martin Prior zu seiner Ernennung als Bezirksbeamter. Polizeihauptkommissar Norbert Münster (li.), Leiter des Bezirksdienstes in Paderborn, begrüßt den neuen Mitarbeiter in seinem Team.

Martin Prior ist in Detmold aufgewachsen und hat nach seiner Schulzeit zunächst Dienst beim damaligen Bundesgrenzschutz versehen, ehe er 1991 zur Landespolizei wechselte. Hier sammelte er vielfältige Erfahrungen unter anderem als Beamter der Einsatzhundertschaft in Bonn und später als Streifenbeamter im Kreis Lippe in Schloß Neuhaus und in Bad Lippspringe.

Februar

Landrat Manfred Müller begrüßt Polizeidirektor Michael Müller

Das Führungsteam der Kreispolizeibehörde hat Verstärkung bekommen. Seit Anfang Februar leitet Polizeidirektor Michael Müller (57) die Direktion Gefahrenabwehr/ Einsatz (GE).

Behördenleiter Landrat Manfred Müller hieß mit seinem Namensvetter einen in der Behörde nicht unbekanntem Polizeibeamten herzlich willkommen. Ende der 90er Jahre war „Mike“ Müller Chef der Polizeiinspektion in Schloß Neuhaus. Neu sind die Aufgaben für den gestandenen Polizeidirektor nicht. Zwei Jahre hatte er vor seiner Versetzung an die



Polizeidirektor Michael Müller in der Mitte seiner neuen Vorgesetzten, Behördenleiter Landrat Manfred Müller (r.) und Leitender Polizeidirektor Andreas Krummrey (l.)

Pader die Direktion Gefahrenabwehr/ Einsatz im Polizeipräsidium Hamm geleitet. Davor dozierte Michael Müller sechs Jahre an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster-Hiltrup über Grundlagen polizeilicher Einsatzlehre und Zeitlagen. Ein Schwerpunkt seiner Forschungen lag in der Analyse der Auswirkungen von Gewalt bei Sportveranstaltungen, insbesondere beim Fußball. Im Bundesligastandort Paderborn ist Müller jetzt federführend bei der Planung und Durchführung der Fußballeinsätze.

Zwei Verletzte nach Messerstecherei

Bei einer tätlichen Auseinandersetzung unter drei Männern sind zwei Männer (22/24) schwer verletzt worden. Ein Tatverdächtiger (22) ist kurz nach der Tat von der Polizei vorläufig festgenommen worden.

Die drei Männer trafen sich, um einen Disput persönlich zu lösen. Nach einer zunächst verbalen Auseinandersetzung kam es zu handgreiflichen Tätlichkeiten. Dabei zog der 22-jährige Tatverdächtige ein Messer und stach auf seine Kontrahenten ein. Der 24-jährige Mann erlitt mehrere Stichwunden im Oberkörper. Sein 22-jähriger Bruder trug Schnittwunden davon. Er konnte einen Notruf absetzen, als der Tatverdächtige flüchtete.

Am Tatort wurden beide Verletzten angetroffen und sofort notärztlich versorgt. Beide kamen mit Rettungswagen ins Krankenhaus. Der 24-Jährige musste sofort operiert werden, da die Ärzte Lebensgefahr nicht ausschließen konnten. Nach der Notoperation war die Lebensgefahr gebannt. Auch sein Bruder blieb aufgrund der erlittenen Verletzungen stationär im Krankenhaus.

Während des laufenden Rettungseinsatzes nahmen Polizeibeamte den in der Nähe des Tatorts wohnenden Tatverdächtigen in seiner Wohnung fest. Der Mann leistete keinen Widerstand. Die mutmaßliche Tatwaffe sowie weiteres Beweismaterial wurden sichergestellt.

Großübung mit 120 Polizisten

Nahezu problemlos verlief eine Großübung, an der Polizisten aus den Kreisen Paderborn, Lippe, Gütersloh und Höxter beteiligt waren.

Ziel der Übung war es, den neuen abhörsicheren Digitalfunk auf Herz und Nieren zu prüfen, z.B. die Belastbarkeit des Funknetzes bei Nutzung vieler Geräte in der gleichen Funkzelle, oder aber auch, um Funklöcher zu erkennen.

Hierfür waren 60 Polizeifahrzeuge – Streifenwagen, Bullis und Zivilfahrzeuge – im Einsatz, um unter der ständigen Nutzung der neuen Digitalfunktechnik Übungsfahrten zu machen.

Erster Polizeihauptkommissar Bernd Spieker, Übungsorganisator aus Paderborn, zeigte sich mit dem Ergebnis der Übung im komplett neuen Netz zufrieden.

Wohnhaus und Lagerschuppen durch Brände zerstört

In Nordborchen mussten Feuerwehr und Polizei kurz nach Mitternacht und am Abend zu zwei Bränden ausrücken.

Kurz nach Mitternacht wurde Brandausbruch aus einem älteren Schuppen mit Geräte- und Brennholzlager bemerkt. Als die Feuerwehr eintraf, stand das Gebäude bereits komplett in Flammen und brannte völlig aus. Das Wohnhaus wurde nicht in Mitleidenschaft gezogen. Den Besitzer (53) brachte der Rettungsdienst wegen einer Kreislaufschwäche ins Krankenhaus. Die Polizei schätzt den Sachschaden auf etwa 20.000 Euro.

Brandgeruch im Anbau bemerkte der Besitzer (68) eines Wohnhauses. Als er nachsah, schlugen ihm schon Flammen entgegen, sodass er sofort das Haus verließ. Passanten hatten bereits die Feuerwehr alarmiert. Vom Anbau griffen die Flammen auf das Haupthaus über. Die Feuerwehr setzte beim Löschangriff eine Drehleiter ein. Der Besitzer wurde mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht.

Nach den Löscheinsätzen beschlagnahmte die Polizei beide Brandorte. Brandermittler der Paderborner Polizei

untersuchten die Gebäude hinsichtlich der Brandursachen. Demnach ist das Feuer im Schuppen im Zusammenhang mit der Benutzung einer Kreissäge entstanden. Auch beim Wohnhausbrand ist ein technischer Defekt ursächlich. In diesem Fall waren die elektrischen Leitungen zu einem Heizlüfter oder das Gerät selbst in Brand geraten.

Internationale Autoschieberbande agierte aus dem Kreis Paderborn

Eine anonyme Mitteilung setzte Mitte Mai 2013 den Startschuss für die Monate dauernden Ermittlungen. Teils in russisch, teils auf deutsch beschrieb der unbekannte Verfasser die kriminellen Machenschaften einer Bande, die von Borchen aus mit gestohlenen Nobelkarossen handeln sollte. Die Fahrzeuge, so die Informationen des Anonymus, stammten aus Spanien, wurden dort umfrisiert und dann offiziell über ein bekanntes Internetportal vertrieben oder nach Osteuropa verschoben.



Die Kriminalhauptkommissare Stephan Binder (l.) und Jürgen Tillmann ermittelten acht Monate in der „EK-Alicante“. An dem sichergestellten BMW X1 war die Fahrgestellnummer professionell ausgetauscht worden, damit sie zu den Originalpapieren passte.

Weder bei der Polizei in Paderborn noch irgendwo anders im Bundesgebiet lagen Erkenntnisse über diesen Autodealer-Ring vor. Die Paderborner Kriminalbeamten versuchten konkrete Hinweise aus Spanien zu gewinnen, denn dort sollten die Tatorte zwischen den Gebieten Alicante und Murcia liegen. Relativ schnell fanden sie heraus, dass es in den Bereichen auffällig oft zu Diebstählen von BMW's und Audis kam. Von den spanischen Behörden war aber kaum mehr zu erfahren. Nachdem erste Ermittlungen in Deutschland die anonymen Angaben bestätigt hatten, gründete die Paderborner Polizei eine Ermittlungskommission, um der Bande auf die Schliche zu kommen. In der „EK Alicante“ arbeiteten bis zu sieben Polizistinnen und Polizisten.

Die Beamten bekamen heraus, dass der Borchener, ein 41-jähriger Ukrainer, Ende Mai 2013 nach Alicante flog und mit einem gestohlenen Wagen zurückkehrte. Der BMW X1 wurde später über mobile.de zum Verkauf angeboten. Der BMW war umfrisiert und lief als sogenannte „Dublette“. Das Auto war in Murcia gestohlen und mit den Daten sowie der Zulassung eines anderen in Spanien laufenden BMW frisiert worden.

Die Paderborner Kriminalbeamten legten weitere Strukturen der Bande offen und identifizierten mutmaßliche Tatbeteiligte. Dabei kam heraus, dass der Borchener auch Daten und Zulassungen für gestohlene Autos beschaffte, indem er identische Fahrzeuge mit Totalschäden ankauft, diese verschrotten ließ und nun die Papiere für die „Dublette“ nutzte.

Der Haupttäter wurde Ende Mai zu einer zweieinhalbjährigen Haftstrafe verurteilt. Die anderen Bandenmitglieder erhielten eine Bewährungsstrafe bzw. eine Geldstrafe.

März

Wohnungsbrand fordert Todesopfer

In einem Mehrfamilienhaus an der Widukindstraße ist ein Mann während der Löscharbeiten eines Wohnungsbrandes tot aufgefunden worden.

Das Feuer in dem dreigeschossigen Haus mit Anbau und mehreren Wohnungen wurde von einem Nachbarn entdeckt, der die Feuerwehr alarmierte. Beim Eintreffen der Wehrleute stand der von einem alleinstehenden Mann bewohnte Anbau komplett in Flammen. Zwei Wohnungen wurden durch Polizei und Rettungskräfte evakuiert. Die Bewohner blieben unverletzt und kamen in Nachbarhäusern unter. Mit Atemschutzgeräten drangen Feuerwehrmänner in die brennende Wohnung ein. Im Badezimmer fanden sie eine leblose Person, den 56-jährigen Wohnungsmieter. Für den Mann kam jede Hilfe zu spät. Ein Notarzt konnte nur noch den Tod des Mannes feststellen.

Der Brandort ist von Brandermittlern der Paderborner Polizei und einem Sachverständigen untersucht worden. Dabei stellte sich heraus, dass der Brand im Bett des verstorbenen Mannes ausgebrochen ist. Die Ermittler gehen davon aus, dass der 56-Jährige im Bett geraucht hat.

„GeFahren auf Landstraßen“ – Geschwindigkeitskontrolle/Bürgergespräche

Ein Schwerpunkt der Kampagne „GeFAHREN auf Landstraßen“ ist das Thema Geschwindigkeit.



Bereits zum Kampagnenstart Anfang Oktober 2013 wurde dieser Baustein im Rahmen des bundesweiten Blitzmarathons ganz bewusst ausgewählt, um speziell auf die Gefahren durch nicht angepasste Geschwindigkeit auf Landstraßen aufmerksam zu machen.

Eine dieser Strecken ist die Landstraße 754 zwischen Büren und Haaren. Eine von der Polizei Ende Januar/Anfang Februar durchgeführte Langzeitmessung hat ergeben, dass das Geschwindigkeitsniveau auf den verschiedenen Abschnitten dieser rund neun Kilometer langen Straße deutlich über der zulässigen Höchstgeschwindigkeit liegt. Dabei wurde festgestellt, dass innerhalb des Messzeitraums von einer Woche 15 Prozent aller Autofahrer deutlich zu schnell unterwegs gewesen sind (schneller als 113 km/h). Es wurden Spitzengeschwindigkeiten einzelner Fahrzeugführer von über 180 km/h gemessen.

Die Messbilanz bei den LKW-Fahrern ist noch schlechter ausgefallen. Hier wurden bei 15 Prozent der Brummifahrer Durchschnittsgeschwindigkeiten von 90 km/h und mehr festgestellt, obwohl diese nur mit Tempo 60 unterwegs sein dürfen. Die gemessenen Höchstgeschwindigkeiten einzelner Temposünder lagen bei den aktuell durchgeführten Messungen bei 113 km/h, also mehr als 50 km/h zu schnell.

Kampagnenmodul: Bürgergespräche

Bei den von der Polizei durchgeführten Bürgergesprächen wurden den Verkehrsteilnehmern folgende Fakten vermittelt:

- Zu schnelles Fahren ist der Killer Nr. 1. Unabhängig von der Frage, wer den Unfall verursacht hat, entscheidet die Geschwindigkeit über die Unfallfolge - sie entscheidet über Leben oder Tod.

- Ziel ist es, das Bewusstsein aller Verkehrsteilnehmer dahingehend zu schärfen, dass die Fahrgeschwindigkeit die Folgen eines Verkehrsunfalls entscheidend beeinflusst.
- Wo eine hohe Kontrolldichte herrscht, reduziert sich die durchschnittlich gefahrene Geschwindigkeit
- Mindestens 95 % aller Unfälle gehen auf menschliches Fehlverhalten zurück, teilweise wird dieses sogar bewusst in Kauf genommen. Unfälle passieren also nicht einfach, sie werden von Menschen verursacht - und sind damit auch vermeidbar.
- Weniger Opfer sind unser Erfolg - nicht mehr Knöllchen!
- Wenn auch ein Rückgang bei den Verkehrsunfällen mit Personenschaden zu verzeichnen ist, bleibt unangepasste Geschwindigkeit immer noch die häufigste Ursache bei diesen Verkehrsunfällen

Die Kreispolizeibehörde Paderborn wird deshalb auch in Zukunft im Rahmen der Kampagne „GeFahren auf Landstraßen“ verstärkt solche Straßen in ihre Sicherheitsmaßnahmen einbeziehen, die in besonderer Weise diese Kriterien, also eine Vielzahl an Geschwindigkeitsüberschreitungen und eine hohe Zahl an Verkehrsunfällen, erfüllen, um die Zahl der Unfälle mit Verletzten und Getöteten weiter zu reduzieren.

Vergewaltigung in der Innenstadt

Mitte März war eine 19-jährige Frau früh morgens auf dem Heimweg aus der Innenstadt Opfer einer Vergewaltigung geworden. Der Täter hatte die Frau über mehrere hundert Meter verfolgt und in der Straße Thisaut festgehalten. Die Frau rief um Hilfe und wurde zu Boden gestoßen. Dabei erlitt die 19-Jährige nicht unerhebliche Verletzungen. Als sich während der Vergewaltigung ein Auto näherte, ergriff der Täter die Flucht. Das Opfer schleppte sich zum nahe gelegenen Krankenhaus. Von dort aus wurde die Polizei alarmiert.

Der Tatort wurde von Polizisten abgesperrt und gründlich auf Spuren untersucht. Erste Fahndungsmaßnahmen blieben ohne Ergebnis. Nach einem Zeugenaufruf meldeten sich mehrere Zeugen, die sowohl Täter als auch Opfer gesehen hatten. Es gab auch Anwohner, die die Hilferufe des Opfers gehört hatten.

Die im Vergewaltigungsfall von der Polizei gesicherten DNA-Spuren wurden zur Untersuchung an das Landeskriminalamt abgegeben. Ein Abgleich brachte die Übereinstimmung mit einem 20-Jährigen, der mehrfach mit Körperverletzungsdelikten polizeilich aufgefallen war. Die Ermittlungen

ergaben, dass der Mann erst kürzlich nach Paderborn umgezogen war.

Aufgrund der Ermittlungsergebnisse beantragte die Staatsanwaltschaft einen Haftbefehl gegen den Mann. Der 20-jährige Auszubildende ließ sich widerstandslos festnehmen. Bei der Durchsuchung seiner Paderborner Wohnung wurde weiteres Beweismaterial aufgefunden und gesichert.

In seiner Vernehmung räumte er die Tat ein. Er habe in der Nacht mit Freunden Alkohol getrunken und sei früh morgens ohne Ziel in die Stadt gegangen. Zufällig habe er dabei die junge Frau bemerkt und sei ihr gefolgt.

Im Juni 2015 wurde er zu drei Jahren und neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Bande von tanzenden Handydieben dingfest

Ein nordafrikanisches Quintett hatte es nachts meistens „fröhlich tanzend“ auf Handys und Portmonees abgesehen, schreckte aber auch vor Gewalt nicht zurück.

An Wochenenden kam es in der Innenstadt zu zahlreichen Handy-Diebstählen. Opfer waren die nächtlichen Besucher verschiedener Innenstadtlöcher. In vielen Fällen berichteten die Geschädigten, von einer Gruppe dunkelhäutiger Männer „umtanzt“ worden zu sein. Anschließend waren die Handys aus der Kleidung verschwunden. Auch in abgelegten unbeaufsichtigten Jacken hatten Diebe nach Handys gesucht und einige Telefone entwendet.

Eine Polizeistreife erwischte einen 21-jährigen Marokkaner aus Winterberg. Bei der Durchsuchung des Tatverdächtigen fanden sich drei Handys in der Unterhose des Mannes.

Später fiel der Marokkaner abermals auf und mit ihm vier weitere Landsleute. Nach vielen Diebstählen in der Nacht und Zeugenhinweisen konnten Polizeibeamte das Quintett in der Zentralstation stellen und festnehmen. Die Bande hatte Handys im Paderquellgebiet „gebunkert“. Einer der Tatverdächtigen führte die Polizisten zum Versteck.

Die fünf festgenommenen Männer aus Brakel, Winterberg und Geseke wurden ins Polizeigewahrsam gebracht. Gegen die Tatverdächtigen wird bereits wegen ähnlicher Delikte ermittelt. Gegen sie läuft jetzt ein Strafverfahren wegen des Verdachts des Bandendiebstahls und in mindestens einem Fall wegen eines versuchten Raubdelikts.

Die Polizei warnt vor dieser Masche des nächtlichen Trickdiebstahls in der Innenstadt. Das Kriminalitätsphänomen beobachtet die Polizei besonders in Großstädten, wo ähnliche Banden seit einigen Jahren aktiv sind.

Drogendealer bei Polizeikontrollen aufgefallen

Bei Personen- und Fahrzeugkontrollen konnten mutmaßliche Drogendealer festgenommen werden. Die Beamten stellten im Zuge der Ermittlungen knapp 1,5 Kilo Marihuana sicher.

Einer Streife fielen in einer Bushaltestelle zwei verdächtige junge Männer auf, die ein deutlicher Cannabis-Geruch umgab. Bei der Kontrolle des 18-Jährigen und seines 17-jährigen Begleiters entdeckten die Polizisten mehrere Tütchen mit Marihuana. Der 18-Jährige war der Polizei als Drogenkonsument bekannt. Zudem stand er unter Bewährungsstrafe wegen Raubes.

Die Staatsanwaltschaft beantragte einen richterlichen Durchsuchungsbeschluss. Bei der Wohnungsdurchsuchung fanden Polizisten weitere Drogen und Verkaufszubehör. Über 120 Gramm Marihuana stellten die Beamten sicher. Der 18-Jährige räumte in seiner Vernehmung ein, seit kurzem mit Drogen zu handeln. Zudem ermittelt die Bielefelder Polizei nach einem Raubdelikt gegen den Paderborner. Am Tag darauf erließ der zuständige Richter am Paderborner Amtsgericht einen Haftbefehl. Gegen den 17-jährigen Begleiter des mutmaßlichen Dealers wurde ein Verfahren eingeleitet.

In der Nacht beobachtete ein Streifenteam einen unsicher fahrenden BMW. Als die Polizisten den Wagen gestoppt hatten und sich dem Auto näherten, rochen sie bereits eindeutigen Cannabisduft aus dem Fahrzeug. Der Fahrer, ein 21-jähriger Paderborner, stand merkbar unter Drogeneinwirkung. Auch sein Beifahrer (23) hatte vermutlich Drogen konsumiert. Durchsuchungen der beiden Männer und des Autos brachten mehrere hundert Gramm Marihuana zum Vorschein. Darüber hinaus entdeckten die Beamten einige Gramm einer synthetischen Droge sowie eine junge Cannabispflanze.

Auch in diesem Fall entschied die Staatsanwaltschaft Paderborn noch in der Nacht über eine Wohnungsdurchsuchung. Die gesamte Wohnung des BMW-Fahrers roch nach Cannabis. Hier wurden die Polizisten erneut fündig und stellten Marihuana und Verkaufszubehör sicher. Der Beifahrer hatte einige Gramm in den Taschen. In seiner Wohnung wurden keine weiteren Drogen gefunden.

Rund 1,3 Kilo Marihuana stellte die Polizei in dieser Nacht sicher. Dem BMW-Fahrer wurde zur Überprüfung seiner Fahrtauglichkeit eine Blutprobe entnommen. Gegen ihn wurde ein Strafverfahren wegen des Verdachts auf Drogenhandel eingeleitet. Auch gegen den 23-Jährigen wird wegen Drogenbesitzes ermittelt.

April

Blitzmarathon VI – 766 Stimmen für 25 Kontrollstellen

Zum ersten Mal in der Geschichte des Blitzmarathons konnte die Bevölkerung darüber abstimmen, wo die das Tempo von Auto-, LKW- und Motorradfahrern kontrolliert.

Im Kreis Paderborn konnten die Bürgerinnen und Bürger aus 40 von der Polizei ausgewählten Messstellen aussuchen und abstimmen. 766 Stimmen sind im Votingzeitraum abgegeben und damit die 25 Kontrollstellen am 08. und 09. April 2014 festgelegt worden.

Zur Vorbereitung auf den sechsten landesweiten 24-Stunden-Blitzmarathon hatte die Polizei ganz bewusst die Bevölkerung eingebunden und um Mitwirkung gebeten.

Die Verkehrsexperten wollten den Bürgerinnen und Bürgern damit die Möglichkeit geben, sich auf Grund eigener Erfahrungen, Beobachtungen und Wünsche aktiv an den Tempokontrollen zu beteiligen und selber Einfluss auf die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit zu nehmen.



Zusätzlich wird durch die Einbeziehung der Bevölkerung das Problem des zu schnellen Fahrens noch stärker in das Bewusstsein der Verkehrsteilnehmer gerückt. Neben der Sensibilisierung der Öffentlichkeit soll damit auch die Akzeptanz für Kontrollmaßnahmen der Polizei erhöht und ein angepasstes, verantwortungsbewusstes Fahren aller Verkehrsteilnehmer erzielt werden.

Denn eins steht nach wie vor fest: Zu schnelles Fahren ist hauptverantwortlich für schwere Verkehrsunfälle mit Verletzten und Toten!

Enkeltrick - 80-Jährige um tausende Euro betrogen

Nach einer ersten Betrugswelle mit über 20 Fällen im Kreis Paderborn schlugen die unbekannteren Telefongänger erneut in der hiesigen Region zu.

Es war wie zuvor: Vormittags starteten die Telefonbetrüger ihre kriminellen Anrufe bei Seniorinnen und Senioren. Die Täter gaben sich in geschickter Gesprächsführung als Enkel aus, die dringend Geld für ein Auto brauchten und sich deswegen an ihre „lieben Großeltern“ wandten. Zehn Frauen im Alter von 60 bis 91 Jahren sowie ein Mann (87) meldeten versuchte Enkeltricks. Keines dieser vermeintlichen Opfer war auf die Geldforderungen der Betrüger eingegangen.

Das schien auch zunächst der Fall, als sich rund ein Dutzend Enkeltrick-Betroffene gemeldet hatten und nach Medienberichten weitere Anzeigen erstattet wurden. Erst Tage später wurde bekannt, dass es doch ein Opfer gegeben hatte: Eine 80-jährige Frau war davon überzeugt, von ihrem echten Enkel angerufen worden zu sein. Der Junge hatte Geld gebraucht, um sich ein Auto zu kaufen. Die Seniorin war sofort zur Bank geeilt und hatte mehrere tausend Euro von ihrem Konto abgehoben. In einem zweiten Anruf hatte der „Enkel“ gesagt, er könne selbst nicht kommen und einen Freund schicken, der das Geld entgegen nehmen würde. Den fremden Mann hatte die Seniorin auf der Straße getroffen und ihm das Geld gegeben. Der Enkel hatte auch gesagt, das Geld bekäme sie nach drei Tagen wieder zurück. Nachdem er das Geld nicht wie vereinbart zurück gebracht hatte, fragte die Frau ihren Sohn um Rat und der Betrug fiel auf.

Treffen der Autotuningszene am Karfreitag

Bis zu 900 Fahrzeuge von Tuningfans zählte die Polizei am Karfreitag in Paderborn. Sammelpunkte waren der Autohof Mönkeloh sowie die Parkplätze am Uni-Sportzentrum. Knapp 60 Verkehrsverstöße ahndete die Polizei im Zusammenhang mit dem Treffen.

Bis mittags waren nur wenige getunte Fahrzeuge in Paderborn zu sehen gewesen. Zum Nachmittag stieg deren Frequenz deutlich an. So schätzte die Polizei die Anzahl der Fahrzeuge auf dem Autohof Mönkeloh auf etwa 500. Dementsprechend viel Publikum war unterwegs. Zeitweise musste wegen des starken Andrangs die Zufahrt zum Autohof gesperrt werden. Am Uni-Sportzentrum trafen sich rund 400 Tuner mit ihren Autos. Um den Zulauf aus der Tuningszene zu begrenzen, sperrte die Polizei für einige Stunden die Detmolder Straße.

Im Laufe des Tages fielen bei Lasermessungen 25 Fahrer aus der Szene mit Geschwindigkeitsüberschreitungen auf. Einer musste mit einem Fahrverbot rechnen, weil er mit über 100 km/h auf dem Ludwigfelder Ring unterwegs war. 19 Busgeldverfahren leitete die Polizei wegen technischer Mängel an Tuningfahrzeugen ein. Darüber hinaus wurden neun Mängelkarten wegen geringer Mängel ausgestellt. Dazu kamen Verstöße gegen die Gurtpflicht und das Handyverbot am Steuer.

Am Abend forderte die Polizei rund 40 Fahrer von getunten Autos, die sich auf der Paradesstraße in der Senne getroffen hatten, auf, unverzüglich den Truppenübungsplatz zu verlassen. Der Anweisung wurde sofort entsprochen. Gegen 21 Uhr endete der Polizeieinsatz in Paderborn.

74-Jährige von Südländerinnen beraubt

Die Seniorin war zu Fuß in der Zufahrt eines etwas außerhalb gelegenen Wohnhauses unterwegs, als ein vermutlich dunkelblauer Wagen in der Einfahrt anhielt. Vorn saßen zwei Männer, hinten drei Frauen und ein Kind. Zwei Südländerinnen stiegen aus und fragten die 74-Jährige nach einer Wegbeschreibung. Anschließend wollten sie sich mit einem Geschenk bedanken und zeigten ihrem Opfer eine goldene Kette sowie ein Armband. Plötzlich griff eine der Frauen die Seniorin an und hielt sie fest. Die Komplizin riss dem Opfer eine echte Goldkette vom Hals und ein Armkettchen vom Handgelenk-Schmuck im Wert von über 1.000 Euro. Dann sprangen die Täterinnen wieder in die Limousine und das Fahrzeug fuhr davon. Der falsche Schmuck der Täterinnen blieb zurück. Verletzungen hatte die Frau nicht erlitten.

Tage zuvor hatten unbekannte Täterinnen in Paderborn aus einer dunkeln Limousine heraus einen älteren Mann und eine Seniorin bestohlen. Ähnliche Fälle werden aus anderen Städten berichtet.

Die Masche ist immer gleich: Erst wird nach dem Weg - oftmals nach einem Krankenhaus - gefragt, dann erfolgt überschwänglicher Dank durch eine Umarmung oder die Offerte eines Schmuckstücks. Das alles dient nur der Ablenkung des Opfers, um dessen Schmuck zu erbeuten. Zunehmend werden die Täterinnen rabiater.

Fahr- und Sicherheitstraining für Motorradfahrer auf dem „Bilster Berg“

Bereits seit vielen Jahren führt die Kreispolizeibehörde Paderborn in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht Pader-

born zum Beginn der Motorradsaison ein spezielles Fahr- und Sicherheitstraining für Motorradfahrer durch.

Während die Sicherheitstrainings in den letzten Jahren auf Rennstrecken in Ost- und Norddeutschland durchgeführt wurden, war in diesem Jahr die Test- und Präsentationsstrecke „Bilster Berg“ im Kreis Höxter erstmalig als Trainingsgelände ausgewählt worden. Daher war die Veranstaltung auch in Kooperation mit der Kreispolizeibehörde Höxter und der Verkehrswacht Höxter organisiert worden.



Auch wenn die Zahl der verunglückten Motorradfahrer im Kreis Paderborn in den letzten beiden Jahren leicht rückläufig war, so besteht für Motorradfahrer im Vergleich zu einem Autofahrer nach wie vor eine deutlich erhöhte Unfallgefahr. Das Risiko für einen Biker, bei einem Verkehrsunfall getötet zu werden ist im Vergleich zum Autofahrer 18 Mal höher! Gerade Sicherheitstrainings bieten daher eine gute Möglichkeit, dieses hohe Unfallrisiko für Motorradfahrer zu minimieren.

Mai

Landrat ehrt couragierte Menschen

„Mutig, entschlossen, selbstlos hingesehen, gehandelt und geholfen!“, mit diesen Worten zeichnete Landrat Manfred Müller am vergangenen Freitag Mitmenschen aus, die in den letzten Monaten mit ihren beherzten Taten zu Vorbildern für andere geworden sind.

Zum vierten Mal ehrte der Präventionsrat gegen Gewalt des Kreises Paderborn Menschen, die sich besonders couragiert für andere eingesetzt haben.

Im Rahmen einer Feierstunde im großen Sitzungssaal des Kreishauses wurden 14 Menschen für ihr uneigennütziges und nicht immer selbstverständliches Handeln ausgezeichnet.



„Wegsehen ist keine Lösung und Helfen ist Ehrensache, denn mit Entschlossenheit statt Gleichgültigkeit kann sich jeder daran beteiligen, dass wir sicherer leben und uns sicherer fühlen. Gefordert ist dabei kein riskantes Heldentum; vielmehr genügt oft schon eine Kleinigkeit, um eine große Wirkung zu erzeugen“, so der Landrat in seiner Laudatio.

Neben den Menschen, die anderen Mitbürgern das Leben gerettet haben, wurden aber auch besonders couragierte Zeugen durch Landrat Manfred Müller ausgezeichnet. Müller machte nochmals deutlich, dass von niemandem verlangt werden kann, sich selbst in Gefahr zu begeben, um anderen zu helfen. Aber Hilfe kann meistens schnell organisiert werden, wenn man eben nicht wegsieht, sondern andere aufmerksam macht oder per Handy die Polizei alarmiert.

Aufstiegsfeier mit friedlichen Fans

Den Aufstieg in die 1. Bundesliga des SC Paderborn feierten ausgelassen mehr als 20.000 Fans vor dem Rathaus und in den Nebenstraßen. „Bundesligareif“ waren dabei nicht nur Team und Verein sondern auch die Paderborner Fans. Sie haben ein friedliches Fußballfest erlebt. Nicht nur im Stadion sondern auch bei der Siegesfeier in der Stadt.

Eine Sperrung des Westertors – wie nach Partien der Deutschen Nationalelf – war diesmal nicht nötig. Die Fans fuhren hupend im Autokorso auf dem Inneren Ring. Die meisten Fans zog es aber zum Rathausplatz.

Wegen der vielen Menschen, die „ihre Helden“ feiern wollten, mussten am Abend für zwei Stunden die Zuwege zum Rathausplatz aus Sicherheitsgründen von Ordnungskräften und Polizei gesperrt werden.

213 Tempoverstöße in acht Stunden

Bei einem gemeinsamen Schwerpunkteinsatz zur Bekämpfung der Hauptunfallursache „Geschwindigkeit“ haben Polizei, Kreis- und Stadtverwaltung an einem Tag im Kreisgebiet 213 Übertretungen festgestellt.

Von 14.00 bis 22.00 Uhr waren mehrere Trupps mit Laser- und Radargeräten eingesetzt. Gemessen wurde in Paderborn, Salzkotten, Delbrück, Hövelhof und Altenbeken. Im Fokus stand nahezu die gesamte Bandbreite der Verkehrswege von 30er Zonen bis zur Bundesstraße.

Die Polizei registrierte 75 Geschwindigkeitsverstöße. Am häufigsten fuhren Fahrzeuge auf der Salzkottener Straße zu schnell. In zwei Stunden am Abend fielen hier allein 38 Verstöße auf.

Fast doppelt so schnell als erlaubt: Mit 98 km/h stoppten die Beamten einen Autofahrer auf der Neuhäuser Straße in Paderborn. Das sind innerorts 48 km/h zu schnell. Gegen den Fahrer wurde ein Bußgeld in Höhe von 200 Euro plus Verwaltungsgebühren festgesetzt. Außerdem musste er seinen Führerschein für einen Monat abgeben und es wurden nach dem neuen Punktesystem zwei Punkte im Flensburger Fahreignungsregister eingetragen. Bei acht solcher Punkte wird die „Karte“ ganz entzogen. Sechs weitere Autofahrer mussten mit Fahrverboten und hohen Bußgeldern rechnen.

Die 138 Geschwindigkeitsverstöße wurden von den Radarfahrzeugen der Kreis- und Stadtverwaltung festgestellt.

Juni

Büren on Wheels – Polizei zu Gast auf der „Erlebnismeile“

Am 01. Juni hatte sich das Gewerbegebiet Fürstenberger Straße/Werkstraße in Büren in eine „Erlebnismeile“ verwandelt. Unter dem Titel „Büren on Wheels“ hatten die über 50 dort ansässigen Firmen ihre Betriebsgelände einschließlich der Straßen in einen bunten Festmix aus Aktionen, Darbietungen, Attraktionen und Vorführungen verwandelt.

Auch die Kreispolizeibehörde Paderborn war mit einem Infostand vertreten. Polizisten standen hier zahlreichen Besuchern zu allen möglichen Fragen der polizeilichen Arbeit Rede und Antwort. Höhepunkte waren die beiden Crash-Vorführungen, die in Zusammenarbeit mit dem THW, der Feuerwehr und einem Notarzt simuliert wurden.



PHK Ulrich Krawinkel moderiert die Vorführung

Dazu wurde jeweils ein Auto, das an einem Kran des THW in 10 Metern Höhe hing, auf einen am Boden fixierten Baumstamm fallen gelassen. Ein Zusammenprall aus dieser Höhe entspricht etwa einer Fahrgeschwindigkeit von 50 km/h.

Anhand der Vorführungen konnte man den Zuschauern eindringlich klar machen, welche Folgen ein solcher Unfall für die Insassen haben kann. Zu hohe Geschwindigkeit, Alkohol und nicht zuletzt Ablenkung sind häufig die Ursachen für derartige Unfälle.

Tödlicher Wohnungsbrand

Ein Mann ist bei einem Wohnungsbrand Opfer der Flammen geworden.

Passanten entdeckten in den Morgenstunden Rauch aus dem Dachgeschoss des eineinhalb geschossigen Wohn- und Geschäftshauses aufsteigen und informierten die Betreiberin eines Hundesalons im Erdgeschoss. Die Feuerwehr wurde umgehend alarmiert.

Bei Eintreffen von Feuerwehr und Polizei schlugen Flammen aus einem Fenster des Dachgeschosses. Die gesamte Wohnung war völlig verqualmt. Unter Atemschutz drangen Wehrleute in die Wohnung ein. In einem brennenden Zimmer entdeckten sie eine Leiche, die als der 48-jährigen Bewohner des Dachgeschosses später identifiziert wurde.

Das Feuer wurde von innen und außen bekämpft und gelöscht.

Die Polizei beschlagnahmte den Brandort. Brandermittler und der Sachverständige haben am Brandort deutliche Spuren einer Brandlegung gefunden. Auch hier gab es keinerlei

Hinweise auf die Einwirkung Dritter. Nach Einschätzung aller Experten ist das Feuer in suizidaler Absicht entfacht worden. Die Dachgeschosswohnung wurde völlig zerstört. Auch im Erdgeschoss hat es Schäden gegeben.

Ermittlungen wegen schwerer Brandstiftung

Zur Aufklärung nächtlicher Autobrände hatten die Versicherungen eine hohe Belohnung ausgesetzt.

An der Thisaut waren ein VW-Buli und ein Renault Clio in Flammen aufgegangen. Eine Hausfassade und zwei weitere Autos wurden durch die Hitze teils erheblich beschädigt. Nur wenige Minuten nach diesem Brandausbruch stand an der Hathumarstraße ein Motorroller in Flammen. Eineinhalb Stunden später brannte an der Neuhäuser Straße ein Auto.

In allen Fällen ging die Polizei von Brandstiftung aus. Es lagen jedoch keine konkreten Hinweise auf Tatverdächtige vor, obwohl in der Nacht noch viele Passanten unterwegs waren.

Zwei tödlich Verunglückte in zwei Tagen

Bei einem Alleinunfall auf der Landstraße 818 bei Henglar hat ein 25-jähriger Autofahrer tödliche Verletzungen erlitten.

Der Fordfahrer fuhr von der A33 kommend in Richtung Henglar. Kurz vor einer Einmündung kam der Ford Focus in einer Linkskurve nach rechts von der Straße ab und prallte frontal gegen einen Baum. Laut Zeugenaussagen stand das Fahrzeug sofort in Flammen. Der Fahrer konnte von der Feuerwehr nur noch tot aus dem völlig ausgebrannten Fahrzeugwrack geborgen werden.

Zwei Tage später erlitt eine 22-jährige Autofahrerin aus Paderborn bei einem Verkehrsunfall auf der B 64 bei Neuenbeken tödliche Verletzungen.

Die junge Frau fuhr morgens mit einem Peugeot 106 auf der Bundesstraße in Richtung Paderborn. Zwischen den Abfahrten Schwaney und Neuenbeken/Dahl kam der Wagen aus unbekannter Ursache nach rechts von der Straße ab. Beim Gegenlenken drehte sich das Fahrzeug und prallte mit der Fahrerseite gegen einen Baum. Der Kleinwagen überschlug sich und blieb mit Totalschaden in einem Kornfeld liegen. Die Fahrerin erlitt schwerste Verletzungen und blieb in ihrem Fahrzeug eingeklemmt. Der eingesetzte Notarzt forderte einen Rettungshubschrauber an. Die eingesetzten Feuerwehrleute befreiten die 22-Jährige aus dem Auto. Sie erlag noch am Unfallort ihren schweren Verletzungen.

Tötungsdelikt an Feldscheune

Am späten Abend wurde dem Rettungsdienst eine schwer verletzte Person neben einer Scheune nördlich von Brenken gemeldet. Der Rettungsdienst informierte die Polizei. Da die Scheune schwer erreichbar war, wartete der 19-jährige Melder an einer Straße und führte die Einsatzkräfte zur Scheune.

Neben der verschlossenen Scheune lag der 17-jährige Jugendliche aus Geseke. Die Leiche wies schwere Kopfverletzungen und Schnittverletzungen am Hals auf, die nur durch fremde Gewalteinwirkung entstanden sein konnten.

Wegen des Verdachts eines Tötungsdelikts wurde sofort eine Mordkommission eingesetzt und die Staatsanwaltschaft informiert. In der Nacht begann die Spurensuche an der Scheune.

Gerichtsmediziner aus Münster obduzierten das Opfer und stellten die Verletzungen des Opfers als todesursächlich fest.

Der 19-jährige Melder des Leichenfunds wurde in der Paderborner Polizeidienststelle vernommen. Im Zuge der Vernehmung verstrickte sich der junge Mann, ein Bekannter des Opfers, zunehmend in Widersprüche, sodass sich ein dringender Tatverdacht gegen ihn ergab.

Schließlich legte der Geseker ein Geständnis ab. Er hatte seinem besten Freund mit einer Metallstange mehrfach auf den Kopf geschlagen und etwa 20 Minuten später dem Schwerverletzten die Kehle durchgeschnitten.

Im Januar 2015 verurteilte ihn das Landgericht wegen Totschlags und versuchten Mordes zu achteinhalb Jahren Gefängnis.

Juli

Zahlreiche Sachbeschädigungen durch Einsatz einer Schusswaffe

In mehreren Nächten war es im Bereich der Gemeinden Schloß Holte-Stukenbrock, Verl-Kaunitz und Hövelhof zu zahlreichen Sachbeschädigungen (über 40 Strafanzeigen) durch den Einsatz einer Schusswaffe gekommen.

Dabei wurden in erster Linie Fensterscheiben und die Scheiben abgestellter Autos durch Schüsse beschädigt und

zum Teil zerstört. Auch eine Schaufensterscheibe und die Scheibe einer Bushaltestelle wurden dabei demoliert. Mehrere Zeugen gaben einen Hinweis auf einen silberfarbenen Pkw Opel Vectra mit Stufenheck mit einem auffallend lauten Auspuffgeräusch, der jeweils in Tatortnähe beobachtet worden war.

Dieser Pkw tauchte ohne Kennzeichen auf einem Tankstellengelände in Detmold-Pivitsheide auf. Die Fahrzeuginsassen tankten den Wagen ohne zu Bezahlen und verließen das Tankstellengelände. Der Pächter informierte die Polizei, die den Wagen wenig später im Rahmen der Fahndung anhalten konnte.

Im Fahrzeug befanden sich der Fahrer des Opel Vectra, ein 21-jähriger Mann und sein 18-jähriger Beifahrer. Ferner wurden im Wagen eine Druckluftpistole und weitere Beweismittel gefunden, die eindeutig für eine Tatbeteiligung der beiden Männer an den Sachbeschädigungen sprachen.

Der 21-Jährige legte in seiner Vernehmung ein Geständnis ab und gab an, dass auch ein 22-jähriger Bekannter aus Bielefeld in einigen Fällen an den Streifzügen beteiligt war. Zum Motiv für die zahlreichen Sachbeschädigungen und Schüsse mit der Luftpistole gab er an, man habe einfach nur so aus „Übermut und weil es Spaß gemacht hat“ gehandelt.

Gegen alle drei Personen wurde ein Strafverfahren wegen Sachbeschädigung und Verstoß gegen das Waffengesetz eingeleitet.

Tragischer Verkehrsunfall mit zwei tödlich verletzten Personen

Ein tragischer Verkehrsunfall, bei dem beide Fahrzeuginsassen ums Leben kamen, ereignete sich in Delbrück-Boke.

Ein 21-jähriger Autofahrer aus Delbrück-Westenholz und sein 43-jähriger Begleiter befuhren die Paradiesstraße von Anreppen nach Boke. In einer Linkskurve kurz vor Boke kam der Fahrer aus ungeklärter Ursache nach rechts von der Fahrbahn ab. Das Auto kollidierte mit mehreren Leitpfosten und Werbeschildern und prallte hinter einer Einmündung frontal gegen einen Baum. Hierbei wurde die Fahrzeugfront sehr stark eingedrückt. Durch die Wucht des Aufpralls wurden beide Insassen auf der Stelle tödlich verletzt.

Anwohner hatten den Aufprall gehört und die Polizei und den Rettungsdienst verständigt. Während der Verkehrsunfallaufnahme wurde die Straße komplett gesperrt.

Motorradfahrer tödlich verunglückt

Ende des Monats kam ein 25 Jahre alter Motorradfahrer bei einem Unfall in Sande ums Leben.

Der junge Motorradfahrer geriet beim Abbiegen aus der Rosmarinstraße auf die B 64 auf die Gegenspur. Dabei kam es zum Zusammenstoß mit einem Audi einer 36-jährigen Frau. Der Motorradfahrer erlitt hierbei schwerste Verletzungen und verstarb noch an der Unfallstelle.

Die Autofahrerin erlitt einen Schock und wurde in ein Krankenhaus gebracht.

August

Polizei reagiert auf Beschwerden über Tuningszene

Mit repressiven Maßnahmen ging die Polizei konsequent gegen den sprunghaften Anstieg von Tuningtreffen in Paderborn und auf dem Truppenübungsplatz Senne vor. An Wochenenden gingen bei der Polizei vermehrt Beschwerden über Nutzer von getunten Autos ein. In erster Linie mahnten Anwohner der Detmolder Straße sowie des Pohlwegs und Südrings in Paderborn Ruhestörungen an. Aus Bad Lippspringe und Hövelhof wurden vermehrt Fahrbewegungen mit überhöhter Geschwindigkeit in Richtung Senne gemeldet. Auch die Dienst habenden Polizisten registrierten freitagabends deutlich mehr getunte Fahrzeuge in den genannten Bereichen.

Mit bis zu 500 Fahrzeugen kamen hier Angehörige der regionalen und überregionalen Tuningszene an verschiedenen Treffpunkten zusammen. Allein an einem Freitag leitete die Polizei gegen Teilnehmer der Tuningtreffen 45 Ordnungswidrigkeitenverfahren ein und verhängte 20 Verwarnungsgelder.

Leitender Polizeidirektor Andreas Krummrey: „Solche Treffen dürfen nicht zu Lasten der Allgemeinheit, insbesondere der Anwohner, und auf Kosten der Verkehrssicherheit stattfinden. Das muss auch der Tuningszene bewusst sein. Wer sich nicht an die Regeln hält, muss mit deutlichen Sanktionen rechnen.“

In Paderborn wird auch das Ordnungsamt gegen die Ruhestörungen aus der Tuningszene einschreiten. Die Polizei bleibt weiter präsent, um Verkehrsverstöße zu ahnden und gefährliche Fahrmanöver zu verhindern.

Leihwagen-Betrüger festgenommen

Die Polizei hat einen 37-jährigen Betrüger festgenommen, der sich Leihwagen bei Autofirmen erschlichen hat.

Mitte Juli tauchte der 37-Jährige bei einer Autohandlung auf. Er interessierte sich für einen Neuwagen und bestellte schließlich ein Fahrzeug per Kaufvertrag. Zur Überbrückung der Lieferzeit wurde dem Kunden über eine Autovermietung ein Leihwagen zur Verfügung gestellt. Nachdem die Leihfrist verstrichen war und das Auto nicht zurückgebracht wurde, erstattete die Leihfirma Anzeige bei der Polizei. Wenige Tage später schickte der vermeintliche Kunde per Handy eine Information an den Autoverleiher, dass der VW Polo auf einem Parkplatz stünde, wo dieser auch unbeschädigt entdeckt wurde. Wie sich später herausstellte, hatte sich der 37-Jährige mittlerweile einen „neuen“ Leihwagen mit der gleichen Masche über einen anderen Autohändler zugelegt.

In beiden Fällen hatten die Verkäufer Personaldokumente des „Kunden“ kopiert, so dass ein Foto und sogar der richtige Name des Täters vorlagen. Die Polizei stellte fest, dass gegen den 37-Jährigen wegen ähnlicher Delikte bereits ein Haftbefehl aus Bielefeld vorlag. Allerdings war für den aus dem Kreis Paderborn stammenden Mann keine aktuelle Anschrift verzeichnet.

Eine Passantin meldete Anfang August einen Pkw, dessen Schlüssel im Innenraum lag und nicht abgeschlossen war. Schnell stellte sich heraus, dass es sich um den gesuchten Skoda handelte.

Im Zuge der Ermittlungen konnte der Unterschupf des 37-Jährigen nahe des Auffindeorts des Skodas ausgemacht und der Betrüger in der Wohnung einer Freundin festgenommen werden. Er legte in seiner Vernehmung ein Geständnis ab. Wegen des bestehenden Haftbefehls wurde er in eine Justizvollzugsanstalt gebracht.

Polizisten geraten in „Eurounwetter“

Umherfliegende Papierfetzen zwangen einen Einsatzbuli mit vier Polizisten plötzlich zum Anhalten, weil die Sicht stark beeinträchtigt wurde. Der Beifahrer bemerkte, dass unmittelbar vor dem Papiersturm etwas vom Dach des vorausfahrenden Autos gefallen war. Das „Etwas“ entpuppte sich als Portmonee, dessen wertvoller Inhalt sich über die gesamte Straße verbreitet hatte. Knapp 3.000 Euro in Geldscheinen sammelten die Beamten anschließend vom Asphalt. Sie stellten das Bare und glücklicherweise auch den Ausweis

des Besitzers sicher. Allerdings stutzten sie über eine Liste mit Namen.

Der Autofahrer hatte nichts bemerkt und stellte erst zuhause fest, dass er sein ganzes Ersparnes verloren hatte. Für seinen Umzug in die eigene Wohnung war er in Paderborn zum Möbel kaufen unterwegs und hatte die Geldbörse beim Verladen aufs Autodach gelegt.

Die erlösende Mitteilung, dass er sein Geld bei der Polizei in Paderborn abholen könnte, erhielt der Mann per Post. Überglücklich nahm der junge Mann sein Geld wieder in Empfang. Er konnte auch das Rätsel um die Namensliste lösen: die Gäste für die Wohnungseinweihung!

September

Verkehrssicherheitstage 2014 am Berufsschulzentrum Paderborn/ Maspornplatz

Wie fühlt sich Sicherheit an?

Verkehrssicherheit zum Anfassen boten die Verkehrssicherheitstage am Berufsschulzentrum Paderborn. Wie fühlt sich das an, wenn sich ein Auto überschlägt? Was bewirkt mein Sicherheitsgurt, wenn ich mit 30 km/h auf ein Hindernis pralle? Was passiert bei einem Verkehrsunfall z.B. mit einem angefahrenen Radfahrer? Wie verändert sich der Bremsweg, wenn ich schneller fahre? Auf diese und viele weitere Fragen zu den Gefahren im Straßenverkehr und vor allem zur Verkehrssicherheit wurden anschauliche Antworten gegeben. Vieles konnten die Besucher auf den Schulhöfen Am Bischofsteich sowie auf dem Maspornplatz selbst ausprobieren und die Auswirkungen am eigenen Körper spüren. Die Verkehrswacht Paderborn führte die Verkehrssicherheitstage mit den Schulen im Berufsschulzentrum und in Kooperation mit der Paderborner Polizei durch.

Nach jahrelangem Rückgang der Unfallzahlen weisen Unfallstatistiken steigende Tendenzen bei Verletzten aus. Gerade junge Leute sind überproportional betroffen. Junge Erwachsene im Alter von 18 bis 24 Jahren machten im Jahr 2013 fast ein Viertel aller verunglückten Verkehrsteilnehmer im Kreisgebiet aus.

Deswegen engagiert sich die Polizei mit vielen Aktionen - zielgerichtet auf jugendliche Fahranfänger und junge Fahrer. So ist der „Crashkurs NRW“ eine Veranstaltung, die auch an den Paderborner Berufskollegs Schülerinnen und Schüler

betroffen macht, ihnen vor Augen führt, wer alles unter den Unfallfolgen leidet, wenn ein Mensch verunglückt. Die Verkehrssicherheitstage sind ein weiterer Baustein und fester Bestandteil des Unterrichts.

Drogenhändler nach intensiven Ermittlungen festgenommen

Nach umfangreichen Ermittlungen der Paderborner Polizei konnte ein Drogendealer, der nachweislich seit mehr als zwei Jahren großen Mengen Heroin in den Kreis Paderborn geschmuggelt hat, durch Beamte einer Spezialeinheit festgenommen werden.

Anfang des Jahres war der 38-Jährige im Raum Salzkotten lebende Beschuldigte in den Fokus der Paderborner Ermittler geraten. Schnell konnte festgestellt werden, dass der aus Polen stammende Mann mindestens einmal im Monat in die Niederlande fuhr, um sich dort mit größeren Mengen Heroin einzudecken, um diese an einen kleinen Abnehmerkreis vor allem im Paderborner Stadtgebiet zu verkaufen.

Bei seinen Beschaffungsfahrten hatte sich der Beschuldigte immer als seriöser Geschäftsmann getarnt und dazu jedes Mal hochwertige Autos angemietet, die diesen Anschein untermauern sollten.

Nach umfangreichen Überwachungen wurde festgestellt, dass der Verdächtige Ende Juli erneut mehrere hundert Gramm Heroin aus den Niederlanden nach Paderborn gebracht hatte. Hierauf entschlossen sich die Beamten, ihn bei seiner nächsten Einfuhrfahrt festzunehmen.

Im August war der Arbeitslose erneut in das Nachbarland gefahren. Hierzu hatte er sich einen Jaguar angemietet. Bereits in den Niederlanden war er von Beamten der dortigen Polizei observiert worden. Als fest stand, dass er sich wieder Heroin beschafft hatte, wurde der Mietwagen bis nach Borchen verfolgt. Bei einer kleinen Pause in einem Industriegebiet nahe Alfen wurde der Beschuldigte dann von Kräften einer deutschen Spezialeinheit festgenommen.

Im Luxuswagen fanden die Ermittler insgesamt 650 Gramm Heroin. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurden weitere größere Mengen Heroin sowie zum Verkauf verpackte Drogen gefunden. Ein Porsche, den sich der Drogendealer aus den Erlösen seiner illegalen Geschäfte gekauft hatte, wurde von der Polizei beschlagnahmt.

Frau bei Säureanschlag von Ex-Freund lebensgefährlich verletzt

Bei einem Säureanschlag auf eine Frau aus Hövelhof wurde das Opfer lebensgefährlich verletzt.

Der Ex-Freund hatte der 39-Jährigen an ihrer Wohnanschrift in Hövelhof aufgelauert und ihr vor dem Betreten der Wohnung eine säurehaltige Flüssigkeit ins Gesicht geschüttet.

Die Frau erlitt dadurch akute lebensgefährliche Verletzungen. Nach notärztlicher Erstbehandlung wurde sie mit einem Rettungshubschrauber in eine Bochumer Spezialklinik geflogen, wo sie noch am Abend notoperiert wurde.

Der Tatverdächtige, der vorbestraft und in der Vergangenheit bereits wegen Gewaltdelikten aufgefallen war, flüchtete nach dem Anschlag in einem grauen Audi A 4 in unbekannte Richtung.

Bereits einen Tag nach dem versuchten Tötungsdelikt konnte der gesuchte Tatverdächtige in Bayern von der Polizei festgenommen werden. Beamte des Polizeipräsidiums Oberbayern/Süd hatten das zur Fahndung ausgeschriebene Auto auf der Autobahn nahe Rosenheim erkannt und den 38-Jährigen Fahrer festgenommen.

Wegen schwerer und gefährlicher Körperverletzung wurde er zu neuneinhalb Jahren Gefängnis sowie einer Zahlung von Schmerzensgeld in Höhe von 85.000 Euro verurteilt.

Zweiter bundesweiter Blitzmarathon – Jugendliche benennen Kontrollstellen

Mit dem zweiten bundesweiten Blitzmarathon hat die Polizei wieder das Thema Geschwindigkeit in das Bewusstsein aller Verkehrsteilnehmer gerückt. Erstmals hat

die Polizei diesmal Kinder und Jugendliche mit in die Planung und Durchführung der Schwerpunktkontrollen einbezogen.

Sie sollten der Polizei mitteilen, wo der Straßenverkehr für sie besonders gefährlich ist und wo die Polizei deshalb die Geschwindigkeit der Autofahrer messen soll.



RESPEKT VOR LEBEN -
Steh ein dabei!

Die Polizei im Kreis Paderborn hatte die Verkehrssicherheitstage im Berufsschulzentrum Anfang September

genutzt, um die Jugendlichen für das Thema Blitzmarathon zu sensibilisieren.

Auch am Gymnasium Schloß Neuhaus wurde das Thema intensiv bearbeitet. Daraus resultierten insgesamt 13 Gefahrenstellen, die der Polizei mitgeteilt wurden.

Zudem hatte die Polizei eine E-Mail-Hotline geschaltet, über die kreisweit Kinder und Jugendliche ihre Gefahrenstellen benennen konnten. Hier gab es 30 Rückmeldungen. Unter allen Meldungen waren nicht nur Strecken, wo offenbar zu schnell gefahren wird, sondern auch Stellen, an den sich Verkehrsteilnehmer in anderer Art und Weise häufig gefährlich verhalten.

Im Rahmen des Blitzmarathons wurde von den etwa 30 Strecken, auf denen nach Einschätzung der jungen Leute gerast wird, gut die Hälfte kontrolliert.

Insgesamt hat die Polizei zusammen mit der Stadt und dem Kreis Paderborn an fast 40 Kontrollstellen von 16.179 Fahrzeugen das Tempo überprüft. Dabei wurden 547 Geschwindigkeitsverstöße festgestellt. Am schnellsten war ein Autofahrer auf der Bundesstraße 64 unterwegs. Statt mit den erlaubten 70 km/h fuhr er 114 km/h.

Oktober

Taschendiebstahl im Fokus der Polizei

Überall da, wo viele Menschen zusammenkommen und Gedränge herrscht, vorzugsweise in Fußgängerzonen, Geschäften oder bei Volksfesten oder Märkten, finden Taschendiebe ihre Opfer. Die Fallzahlen steigen überall in Nordrhein-Westfalen - auch in Paderborn - an und die Aufklärungsquote stagniert auf niedrigem Niveau. Diese Entwicklung ist für die Polizei alarmierend.

Mit einer landesweiten Präventionskampagne gegen Taschendiebstahl unter dem Motto „Augen auf und Tasche zu“ machte die Polizei auf die Problematik aufmerksam, klärte auf und informierte. Einer Aktionswoche in Paderborn folgten Schwerpunkttag in der Adventszeit und nach Weihnachten.

Landrat Manfred Müller hatte gemeinsam mit Anne Kersting, Vorsitzende der Paderborner Werbegemeinschaft, die Schirmherrschaft für die Kampagne übernommen.



Kriminalhauptkommissar Peter Gall (li.) und Kriminalhauptkommissar Randolph Latusek geben Tipps um Taschendiebstähle zu verhindern.

„Wer weiß, wie die Täter agieren, kann sich selbst gegen Diebe schützen“, erklärte Kriminalhauptkommissar Peter Gall. Er informierte Passanten im Gespräch über die Maschinen der Langfinger und gab Tipps, wie Taschendiebstähle verhindert werden können. Gall und seine Kollegen hatten in der Aktionswoche Infostände vor dem Rathaus, vor dem Hauptbahnhof und auf dem Wochenmarkt. Speziell für Senioren bot die Kripo einen Vortrag an.

Führerscheine wegen illegalen Straßenrennens beschlagnahmt

Laut Erkenntnissen der Polizei fuhr ein 27-Jähriger am Abend mit einem Audi A4 in Richtung Schloß Neuhaus. In Höhe der Parkplätze an den Fischeichen setzte ein nachfolgender Vectrafahrer (22) zum Überholen des Audi an. Dieser beschleunigte, sodass beide Fahrzeuge mit überhöhter Geschwindigkeit parallel fuhren. Der Vectra fuhr an zwei Verkehrsinseln links vorbei. Als Fahrzeuge entgegenkamen, lenkte der Vectrafahrer im letzten Moment nach rechts und rammte den Audi seitlich. Die Autos blieben mit Sachschäden - rund 8.000 Euro - kurz vor dem Heinz-Nixdorf-Ring stehen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Die Polizei schaltete sofort die Staatsanwaltschaft ein und beschlagnahmte die Führerscheine der mutmaßlichen Rennfahrer. Gegen die jungen Männer aus Paderborn wurden Strafverfahren wegen Gefährdung des Straßenverkehrs durch grob verkehrswidriges und rücksichtsloses Fahren eingeleitet. Zudem müssen die Fahrer damit rechnen, wegen der Teilnahme an einem Autorennen ihren Versicherungsschutz zu verlieren.

„Riegel vor! Sicher ist sicherer“

Aktionswoche zum Thema Wohnungseinbruch



Die effektivste Bekämpfung von Kriminalität ist, diese gar nicht erst entstehen zu lassen. Aus diesem Grund setzte die Polizei auch im Bereich des Wohnungseinbruchs besonders auf präventive Maßnahmen. Im Rahmen der Kampagne „Riegel vor! Sicher ist sicherer.“ beteiligte sich die Kreispolizeibehörde Paderborn an einer landesweiten Aktionswoche.

Bürgerinnen und Bürger für das Thema Wohnungseinbruch zu sensibilisieren und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Einbrüche verhindert werden können, war das Ziel. Kreisweit wurden über eine Woche lang konzentriert Informationsmöglichkeiten für Haus- und Wohnungsbesitzer angeboten. Ob an Infoständen, bei Vorträgen oder persönlichen Beratungen - die Fachleute der Polizei, aber auch Experten aus dem Handwerk, waren hier kompetente Ansprechpartner zum Thema Einbruchschutz.“

November

Seniorin bei Verkehrsunfall tödlich verletzt

Im dichten Berufsverkehr auf dem Südring ist eine 86-jährige Fußgängerin achtlos gegen ein Auto gelaufen und lebensgefährlich verletzt worden. Sie starb nachts im Krankenhaus.

Die Frau war in Begleitung eines 83-jährigen Mannes am Südring zu Fuß unterwegs und wollte die Straßenseite wechseln. Während der Mann in Richtung Ampel ging, betrat die 86-Jährige laut Zeugenaussagen in Höhe der Bushaltestelle die mehrspurige Straße, ohne auf den Verkehr zu achten. Ein Daciafahrer (54) versuchte noch auszuweichen, konnte die Kollision mit der Fußgängerin aber nicht mehr verhindern. Die Frau flog über die Motorhaube gegen die Frontscheibe und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. Unfallzeugen leisteten erste Hilfe und alarmierten den Rettungsdienst. Mit einem Rettungswagen wurde die Seniorin ins Krankenhaus gebracht. Ihr Begleiter erlitt einen Schock und kam ebenfalls ins Hospital. Die 86-Jährige erlag ihren schweren Verletzungen.

Neuer Leiter der Polizeiwache in Bad Lippspringe im Dienst

Landrat Manfred Müller hat Polizeihauptkommissar Claudius Bambeck (51) die Leitung der Polizeiwache Bad Lippspringe übertragen. Der Leiter der Kreispolizeibehörde setzt damit auf einen erfahrenen Beamten, der seinen Beruf seit 30 Jahren vielseitig und kompetent ausübt. Müller: „Claudius Bambeck war nach der Umsetzung von Norbert Wienold zur Koordinierungsstelle für Auslandsmissionen der Bundespolizei in Potsdam die erste Wahl für den vakanten Posten des Wachleiters. Er kennt die Kreispolizeibehörde seit 20 Jahren und hat in verschiedenen Dienststellen hervorragende Arbeit geleistet.“



Polizeihauptkommissar Claudius Bambeck (li.) und Landrat Manfred Müller

Nach Abitur und Grundwehrdienst bei der Bundeswehr trat Bambeck 1984 seinen Polizeidienst in der Polizeischule Stukenbrock an. Seine Ausbildung zum Polizeimeister endete nach zweieinhalb Jahren mit der Versetzung zur Schutzpolizei nach Wuppertal. Zurück in OWL studierte er an der Fachhochschule in Bielefeld und wurde 1993 als Kriminalkommissar nach Gütersloh versetzt. Ein Jahr später kam Bambeck nach Paderborn und ermittelte bei der Kripo zunächst im Bereich Kraftfahrzeugdelikte und Rauschgift später auch in Sachen Rotlicht-, Glückspiel- und Ausländerkriminalität. Von 2002 bis 2007 war der mittlerweile zum Polizeihauptkommissar beförderte Beamte als Dienstgruppenleiter der Polizeileitstelle eingesetzt und leistete in dem Zeitraum zwei Jahre Stabsarbeit. Von 2007 bis jetzt war Bambeck Chef des Einsatztrupps, leitete also die Zivilfahnder der Kreispolizeibehörde Paderborn.

Raubüberfall in Wohnung

In einem Mehrparteienhaus sind ein Mann und eine Frau in ihrer Wohnung überfallen worden.

An einem frühen Morgen klingelte es an der Wohnungstür im Obergeschoss des Wohnhauses. Der Wohnungsbesitzer (48) öffnete und wurde sofort zur Seite gestoßen. Mehrfach wurde der Mann geschlagen. Ein weiterer Täter ergriff die 62-jährige Bewohnerin. Während beide Opfer festgehalten wurden durchsuchte ein dritter Täter die Wohnung. Die drei Täter entwendeten ein Portmonee und die Handys der Bewohner. Sie flüchteten aus dem Haus in unbekannte Richtung. Andere Bewohner hörten Hilferufe und alarmierten die Polizei. Der 48-jährige Mann hatte bei dem Überfall leichte Verletzungen erlitten und wurde mit einem Rettungswagen zur Behandlung in ein Krankenhaus gebracht.

Die Polizei leitete sofort eine Fahndung nach den drei Tätern ein. Äußerst bedeutsam wurde eine frühzeitige Zeugenaussage. Eine Anwohnerin hatte in der Nähe des Tatorts einen verdächtigen Mann im Gebüsch gesehen. Der 26-Jährige konnte wenig später gestellt und festgenommen werden. Im Zuge der Fahndung konnte die Polizei in unmittelbarer Tatortnähe Beweismittel auffinden und sicherstellen. Nach den Komplizen wurde weiter gefahndet. Paderborn

Sicherheit durch Sichtbarkeit - Beleuchtungskontrollen

Beleuchtungskontrollen rund um das Schulzentrum Niesenteich waren der Auftakt zu einer ganzen Reihe von Überprüfungen, die die Polizei in Kooperation mit vielen Schulen kreisweit durchführt.

Neben den Sicherheitsmerkmalen wie funktionierende Bremsen oder eine intakte Klingel, hatten die Beamten insbesondere einen Blick für die Beleuchtungseinrichtungen.



Einsatzleiter PHK Norbert Münster lobt ausdrücklich das vorbildliche Verhalten von Marcel Sowada. Der elfjährige Schüler war nicht nur mit einem ordnungsgemäß ausgerüsteten und beleuchteten Fahrrad unterwegs, sondern trug zu seiner eigenen Sicherheit auch noch einen Fahrradhelm.
Die Polizei meint: „Echt cool, denn helle Köpfe tragen Helm!“

Gerade während der dunklen Jahreszeit kommt der aktiven und passiven Beleuchtung am Fahrrad eine besondere Relevanz zu, wenn es darum geht von anderen Verkehrsteilnehmern rechtzeitig wahrgenommen zu werden und selber den eigenen Fahrweg gut ausgeleuchtet sehen zu können.

Einsatzleiter Polizeihauptkommissar Norbert Münster war mit der Bilanz der Kontrollaktion nicht ganz unzufrieden: „Leider gibt es immer noch Radfahrer, die als „Fahrradphantome“ trotz Dunkelheit und schlechter Sicht auf den Straßen unterwegs sind. In den letzten Jahren ist diese Zahl aber zurückgegangen, so dass wir nur noch vereinzelt Verwarungen aussprechen müssen. Zum Glück hat die Mehrzahl der Radfahrer das Licht eingeschaltet und Reflektoren an den Rädern sorgen für zusätzliche Sicherheit. Einige Radfahrer haben sich darüber hinaus noch mit reflektierenden Westen oder anderen Reflektoren sichtbar gemacht, was den individuellen Schutz nochmals deutlich erhöht!“

Dezember

Auto geht nach Wildunfall in Flammen auf

Ein schwerverletzter Autofahrer (24) ist nach einem Wildunfall auf der B68 von einem Unfallzeugen (30) aus dem brennenden Auto geholt und in Sicherheit gebracht worden.



Der Verkehrsunfall ereignete sich während eines leichten Schneeschauers. Ein 30-jähriger Autofahrer fuhr von Lichtenau nach Kleinenberg. Auf der abschüssigen Strecke in einer Senke bemerkte der Mann eine Rote Wildschweine, die von rechts auf die Straße lief. In diesem Moment wurde der Lichtenauer von einem Hyundai überholt, der die Wildschweine offenbar nicht bemerkt hatte. Er kollidierte mit einer ausgewachsenen Bache, die über einhundert Meter auf ein Feld schleuderte und dort verendete. Der Hyundai

geriet ins Schleudern und kam nach links von der Straße ab. Im Graben kollidierte der Wagen mit mehreren kleinen Bäumen und blieb stark beschädigt quer zur Straße am Fahrbahnrand liegen und fing Feuer.

Der Fahrer des überholten Autos stoppte sofort und lief zu dem brennenden Wagen. Er öffnete die Fahrertür, löste den Sicherheitsgurt und half dem verletzten und offenbar unter Schock stehenden jungen Fahrer aus seinem Auto. Der 30-jährige brachte den Verletzten aus der Gefahrenzone und setzte ihn in seinen eigenen Wagen, wo später der Notarzt die Erstversorgung übernahm. Mit einem Rettungswagen wurde der Warburger in ein Krankenhaus nach Paderborn gebracht.

Die Feuerwehr löschte den brennenden, völlig zerstörten Hyundai. Die Bundesstraße blieb knapp zwei Stunden gesperrt und konnte erst frei gegeben werden, nachdem der Streudienst gefrorenes Löschwasser abgetaut hatte.

„Klappchen auf“ - aber Taschen zu!

Die besinnliche aber viel zu hektische Vorweihnachtszeit ist auch Hochsaison für Taschendiebe.



Die Kommissare Randolf Latusek, Dieter Steinke und Peter Gall (v.l.) haben Theresia und Herbert Wengenmaier vorm Paderborner Rathaus über die Tricks von Taschendieben informiert.

Deshalb waren Polizisten der Kreispolizeibehörde und der Bundespolizei in der Paderborner Innenstadt unterwegs, um auf die Tricks der Diebe aufmerksam zu machen und Tipps zu geben, wie man sich davor schützen kann. Nach wie vor fühlen sich die Täterinnen und Täter im Getümmel am wohlsten und können auch bei Entdeckung schnell untertauchen. Deswegen birgt ein Einkaufsbummel und Weihnachtsmarktbesuch immer die Gefahr eines Diebstahls, wenn man zu achtlos ist.“

Verkehrsunfall auf B64 endet tödlich

Laut den Ermittlungen der Polizei fuhr eine 44-jährige BMW-Fahrerin auf der B64 von Paderborn in Richtung Bad Driburg. Aus ungeklärter Ursache geriet der Wagen bei nasser Straße etwa 300 Meter vor der Anschlussstelle Georg-Marshall-Ring nach rechts auf die Bankette und schleuderte dann nach links in den Gegenverkehr.

Ein in Richtung Paderborn fahrender Kiafahrer hatte auf der zweispurigen Richtungsfahrbahn ein Auto überholt und sah den BMW auf sich zuschleudern. Er versuchte noch auszuweichen, kollidierte aber seitlich frontal mit dem BMW und kam seinerseits nach links von der Straße ab. Hinter dem Kia fuhr ein 59-jähriger Seatfahrer, der dem weiterschleudernden BMW nicht mehr ausweichen konnte und frontal gegen die rechte Seite des Cabrios prallte. Ineinander verkeilt schleuderten beide Autos in den Graben und blieben mit Totalschäden liegen.

Die BMW-Fahrerin und der Seatfahrer wurden in ihren Fahrzeugen eingeklemmt. Die Ersthelfer setzten bei der Frau sofort Reanimationsmaßnahmen an, die später von einem Notarzt fortgesetzt wurden. Eine Wiederbelebung der tödlich verletzten BMW-Fahrerin war jedoch nicht mehr möglich. Der schwer verletzte Seatfahrer wurde aus seinem Auto befreit und vom Rettungsdienst zur intensivmedizinischen Versorgung in ein Krankenhaus gebracht.

Wegen eines Schocks musste auch der ansonsten nicht verletzte Kiafahrer zur ambulanten Behandlung in ein Krankenhaus gebracht werden.

Neuer Bezirksbeamter in der Südstadt – Polizei mit E-Bikes im Einsatz

Seit Anfang Dezember gibt es einen neuern Ansprechpartner der Polizei in der Südstadt. Thorsten Fischer heißt der neue Bezirksbeamte, der für den westlichen Teil im Paderborner Süden verantwortlich ist.

In den vergangenen 17 Jahren versah er seinen Dienst auf der Einsatzleitstelle der Kreispolizeibehörde Paderborn. Hier beschränkten sich seine Kontakte mit dem Bürger zumeist auf die Bearbeitung von Telefonaten, die meisten davon Notrufe. Anders als seine bisherige Tätigkeit, die schnelle Entscheidungen in kürzester Zeit von ihm verlangten, bietet sein neues Arbeitsfeld die Möglichkeit, sich viel intensiver mit den Menschen in „seinem“ Bezirk befassen zu können. Und genau das ist es, worauf sich der zweifache Vater freut.

Der neue Bezirksbeamte hat eine abwechslungsreiche berufliche Laufbahn hinter sich. Nach vier Jahren Dienst bei der Bundeswehr begann seine Polizeilaufbahn 1989 bei der Polizei in Baden-Württemberg. Nach seiner Ausbildung und ersten Jahren Einzeldienst in Süddeutschland, wurde er 1993 nach Nordrhein-Westfalen versetzt. Über Düssel-

dorf und die Autobahnpolizei führte sein Berufsweg drei Jahre später zur Polizei nach Paderborn. Nach einem Jahr im Wach- und Wechseldienst wurde er 1997 zur Leitstelle umgesetzt.

Neu ist aber nicht nur der Bezirksbeamte, neu sind auch zwei E-Bikes, die die Kreispolizeibehörde Paderborn aktuell beschafft hat. Durch die E-Bikes wird die Mobilität der Beamten verbessert und sie können Einsatzorte schneller erreichen.

Gerade für Bezirksbeamte wie Fischer, die einen ausgedehnten Flächenbezirk betreuen, bieten die Elektrofahräder eine größere Reichweite, ohne dabei auf einen Streifenwagen angewiesen zu sein.

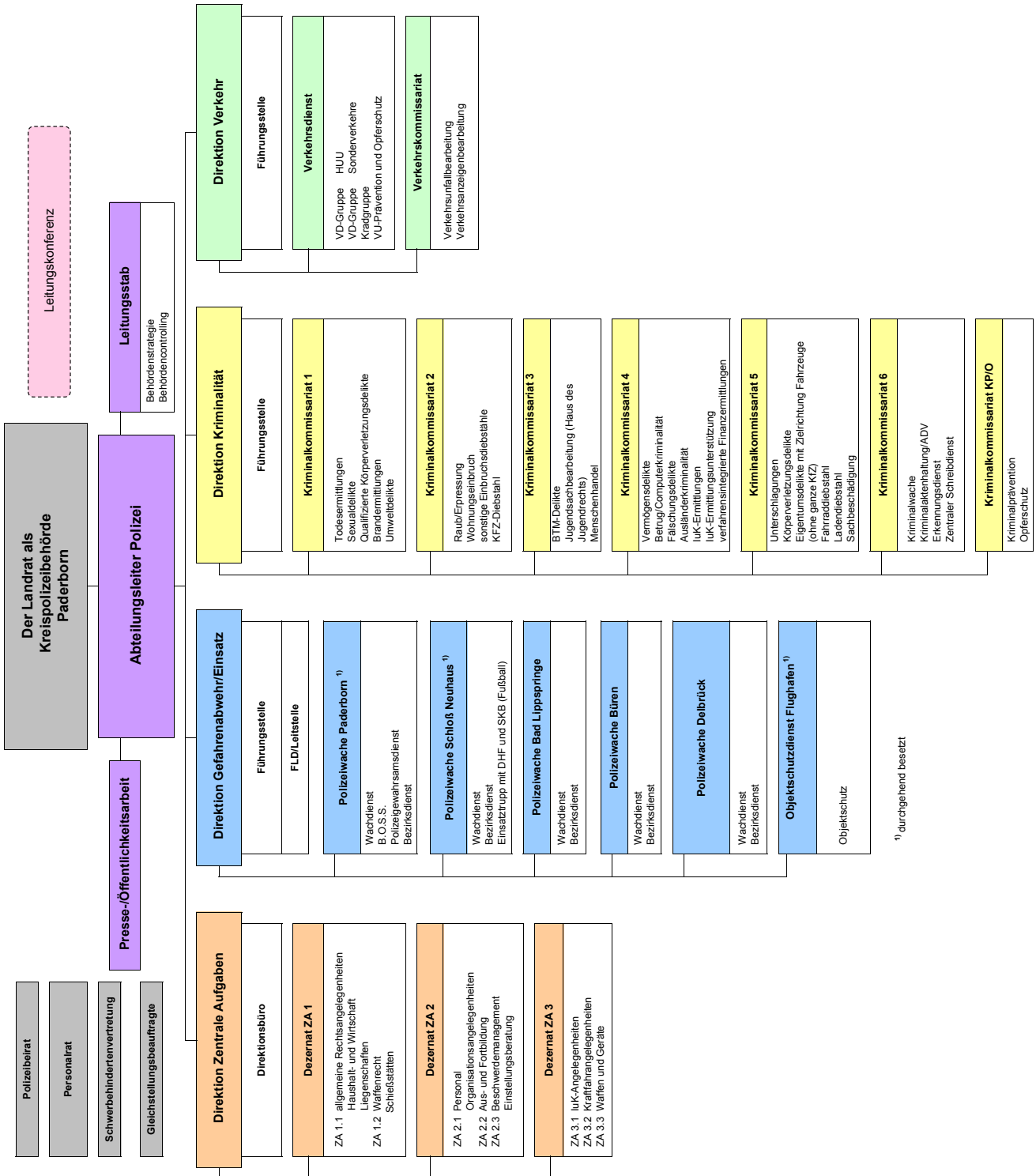
Darüber hinaus schaffen sie die Möglichkeit, eine erhöhte Präsenz auf sonst für Streifenwagen schwer zugänglichen Arealen wie Naherholungsgebiete, rund um Seen oder in Waldgebieten zu zeigen.

Neben dem Einsatz in der Paderborner Südstadt wird das zweite E-Bike in Zukunft von Bezirksbeamten in Bad Lipp-springe eingesetzt.



Polizeioberkommissar Thorsten Fischer (re.) stellte sich als neuer Ansprechpartner vor und begrüßte Frau Stefanie Volmer-Dömer und einen Teil der rund 60 Kinder des Kindergartens St. Elisabeth. Polizeidirektor Michael Müller (Mitte) und Polizeihauptkommissar Norbert Münster begleiteten den neuen Bezirksbeamten bei seinem Antrittsbesuch.

Struktur der Kreispolizeibehörde Paderborn



¹⁾ durchgehend besetzt

Wir über uns

Im Kreis Paderborn lebten im Jahr 2014 296.311 Einwohner auf einer Fläche von 1.246,8 qkm (Stand: 30.06.2013).

Für die Sicherheit der Menschen im Kreis Paderborn sorgen im Jahr 2014:

- 470 Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamte,
- 57 Regierungsbeschäftigte,
- 13 Beschäftigte der Kreisverwaltung sowie
- 2 Verwaltungsbeamte

Aufgaben und Zuständigkeit für die Polizei ergeben sich aus dem gesetzlichen Auftrag mit den Schwerpunktbereichen:

- Gefahrenabwehr für die öffentliche Sicherheit
- Verfolgung von Straftaten
- Verhütung und Vorbeugung von Straftaten und Gefahren.

Neben diesen originären Aufgaben leistet die Kreispolizeibehörde Paderborn anderen Behörden Amts- und Vollzugshilfe und übernimmt Verwaltungsaufgaben im Versammlungs- und Waffenwesen. Immer mehr Sonder- und Großeinsätze prägen das Aufgabenspektrum der Kreispolizeibehörde Paderborn und verlangen einen hohen Personaleinsatz: seien es die Fußballspiele des SC Paderborn 07, Demonstrationen und Versammlungen oder die vielen Schützen- und Volksfeste im Kreisgebiet, die die polizeiliche Präsenz erforderlich machen.

Die Kreispolizeibehörde Paderborn ist im landesweit einheitlichen Ein-Abteilungsmodell organisiert. Der Abteilungsleiter Polizei, Leitender Polizeidirektor Andreas Krummrey, ist dem

Landrat unmittelbar verantwortlich; ihm sind der Leitungsstab und die Organisationseinheit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die vier Fachdirektionen Zentrale Aufgaben, Gefahrenabwehr/Einsatz, Kriminalität und Verkehr unmittelbar zugeordnet.

Die Direktion Zentrale Aufgaben (ZA) versteht sich als Service- und Dienstleistungsstelle mit Querschnittsaufgaben und sorgt für die gesamte Personalverwaltung der Behörde, für die Wirtschaftlichkeit, den Fuhrpark, die technische Ausstattung, die Aus- und Fortbildung der Beschäftigten und das Waffen- und Versammlungswesen. Zur Gewährleistung der polizeilichen Funktionalität müssen Notwendigkeiten und Erfordernisse beachtet und (manchmal nur Kleinigkeiten) geregelt werden – sei es, dass Fahrzeuge beschafft und gewartet werden müssen, Büromöbel und technische Geräte anzuschaffen und zu betreuen sind oder für die Verpflegung bei Großeinsätzen Sorge getragen werden muss.

Die Direktion „Gefahrenabwehr/Einsatz“ (GE) ist rund um die Uhr zuständig für die gesamte Streifenfähigkeit im Kreisgebiet. Dabei geht es unter anderem um die Verkehrsunfallaufnahme, um die ersten Maßnahmen bei Straftaten und Ordnungswidrigkeiten sowie um Objektschutzmaßnahmen an gefährdeten Orten und Objekten.

Die Direktion GE gliedert sich in sechs Polizeiwachen, die Bürgernähe und die schnelle Einsatzreaktion gewährleisten: In der Nacht werden die Aufgaben in den Wachbereichen Bad Lippspringe, Büren und Delbrück von den 24-Stunden-Wachen Paderborn und Schloß Neuhaus übernommen.



Polizeiwache Paderborn (24-Stunden-Dienst)



Polizeiwache Schloß Neuhaus



Polizeiwache Objektschutzdienst Flughafen (24 Stunden-Dienst)



Polizeiwache Büren (Tageswache)



Polizeiwache Bad Lippspringe (Tageswache)



Polizeiwache Delbrück (Tageswache)

Allen Polizeiwachen außer dem Objektschutzdienst Flughafen sind in Relation zur Einwohnerzahl Bezirksbeamte zugewiesen. Die Einsatzbewältigung vom Notruf bei der Leitstelle bis zum schnellen Einsatz vor Ort gehört zu den Aufgaben der Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz, sodass das Einsatzgeschehen „in einer Hand“ liegt.

Die Direktion „Kriminalität“ (K) ist mit der Erforschung und Verfolgung von Straftaten, der Kriminalitätsvermeidung und dem Opferschutz befasst. Sie ist unterteilt in sieben Fachkommissariate.

Zeugen- und Tätervernehmungen, Spurensicherungen, Tatortaufnahmen – das sind einige der Tätigkeiten, die zur Bekämpfung von Einbrüchen, Diebstählen, Körperverletzungen, Betrügereien zum Alltagsgeschäft der Kriminalisten gehören. Die Aufklärung von Todesfällen, Sexualdelikten, Internetkriminalität und die Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität sind weitere Beispiele für das Tätigkeitsfeld der

Beamten und Beamten der Direktion Kriminalität. Um die Opfer von Straftaten kümmern sich die Opferschutzbeauftragten der Direktion Kriminalität, die diesen Menschen vor Ort in ihren belastenden Situationen helfen und sie auf Wunsch an qualifizierte Hilfeeinrichtungen vermitteln. Ebenfalls gehört es zu den Aufgaben des Kommissariats Kriminalprävention/Opferschutz, Präventionsempfehlungen für alle Bevölkerungsgruppen vorzuhalten.

Zum Aufgabengebiet der Direktion „Verkehr“ (V) gehören die Verkehrsunfallbekämpfung und die Verkehrsunfallverhütung. Hierzu zählen

- die Bearbeitung von Verkehrsunfällen, Verkehrsstraftaten und Verkehrsordnungswidrigkeiten,
- die Überwachung des Straßenverkehrs durch verschiedenste Kontrollen,
- die Bekämpfung der Hauptunfallursachen,

- die Überwachung des Sonderverkehrs,
- die Mitwirkung bei der Verkehrsraumgestaltung und
- die Verkehrssicherheitsarbeit.

Die Direktion „Verkehr“ gliedert sich in das Verkehrskommissariat und den Verkehrsdienst mit der Kradgruppe und der Verkehrsunfallprävention/Opferschutz.

Bilanz der Notrufe und Einsätze im Jahr 2014

In den letzten zehn Jahren ist das Einsatzaufkommen um mehr als 10.000 Einsätze auf 49.900 gestiegen.

Im Jahr 2014 waren das durchschnittlich 136 Einsätze täglich, wobei der einsatzstärkste Tag der Samstag ist.

Im Jahr 2014 gingen 64.655 Notrufe in der Polizeileitstelle ein. Damit ist wieder ein Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren (2013: 66.537 Notrufe) zu verzeichnen.

Die Diskrepanz zwischen den über 64.655 Notrufen und den daraus entstandenen 49.900 Einsätzen lässt sich in

vielen Fällen daraus erklären, dass gerade bei Vorfällen in der Öffentlichkeit wie zum Beispiel bei Verkehrsunfällen im Zeitalter des Handys gleich mehrere Notrufe in der Polizeileitstelle eingehen. So sind zehn oder mehr Notrufe nach einem schweren Unfall bei hohem Verkehrsaufkommen keine Seltenheit.

Wertvolle, vielleicht lebenswichtige Sekunden können allerdings verloren gehen, wenn die Notrufleitungen missbräuchlich benutzt werden. Auch Falschmeldungen von nicht existierenden Einsatzgründen beschäftigten die Polizei völlig unnötig. Im vergangenen Jahr wurden 39 Strafverfahren (2013: 13) wegen des Missbrauchs von Notrufen eingeleitet.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Polizeiliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gerade nach Unglücksfällen und Kapitaldelikten sorgt häufig für Schlagzeilen in allen Bereichen der Medienwelt. Die Medien sind solchen Sachverhalten ständig auf der Spur, denn: wenn etwas passiert, interessiert das die Öffentlichkeit in hohem Maße. Ihre Informationen über bedeutende Einsätze der Polizei erhalten die Redaktionen von Zeitungen, Radio, Fernsehen und Onlinediensten von der Dienststelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kreispolizeibehörde. Täglich verfasste Polizeipresseberichte halten die Reporter zeitnah auf dem Laufenden und geben zudem wichtige Informationen zu anderen polizeirelevanten Themenbereichen. Darüber hinaus gehören Interviews und Statements für Radio- und Fernsehsendungen sowie eine Vielzahl von Medienanfragen, die beantwortet werden müssen, zum alltäglichen Aufgabengebiet der Pressesprecher.

Die polizeiliche Pressearbeit dient nicht nur der Information, sie ist nicht selten Bestandteil der Ermittlungsarbeit. Öffentlich verbreitete Zeugenaufrufe tragen immer wieder zur Aufklärung von Kriminalfällen bei, wenn sich im Nachhinein Personen melden, deren Aussagen den Ermittlern noch fehlten.



Foto: M. Maurer, Blende 78

Einsatzaufkommen Kreispolizeibehörde Paderborn

Anzahl der Gesamteinsätze

2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
39.089	41.826	40.908	42.388	44.606	45.931	46.007	46.539	48.743	47.925	49.900

Veröffentlicht über das Presseportal www.polizeipresse.de von ‚news aktuell‘ erreichen die Polizeimeldungen grundsätzlich jedermann. Mit der Presseportal-App von ‚news aktuell‘ stehen die Meldungen auch mobil auf Smartphones oder Tablets jederzeit schnellstens zur Verfügung. Etwa 80 für die Kreispolizeibehörde Paderborn akkreditierte Redaktionen erhalten die Presseberichte zeitgleich mit der Veröffentlichung im Internet. Zudem erscheinen sämtliche Polizeimeldungen auf der Internetseite der Kreispolizeibehörde Paderborn unter www.paderborn.polizei.nrw.de. Hier können alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zeitnah die jüngsten Polizeimeldungen aus dem Kreis Paderborn lesen.

Die Internetseite bietet zudem regelmäßig aktualisierte Berichte über verschiedenste polizeiliche Themen und Statistiken, wobei die Schwerpunkte auf der Kriminalprävention und der Verkehrssicherheit liegen. Ebenso bietet die Homepage allen jungen Berufssuchenden Informationen zur Einstellung bei der Polizei und auch die einzelnen Dienststellen und Ansprechpartner mit den Erreichbarkeiten sind hier abrufbar.



PHK Ulrich Krawinkel moderiert eine Vorführung auf dem Familienfest „Büren on Wheels“

Die polizeiliche Öffentlichkeitsarbeit bedient sich moderner Methoden und Kommunikationstechniken. Sie ist offensiv, initiativ, zielgruppenorientiert, wobei die Entwicklung und Begleitung von Kampagnen und besonderen Aktionen immer mehr Bedeutung gewinnt. So startete im Jahr 2013 die auf ein Jahr angelegte Kampagne „GeFahren auf Landstraßen“. Damit wird das im Landkreis Paderborn erhöhte Risiko von Verkehrsunfällen außerhalb geschlossener Ortschaften aus verschiedenen Blickwinkeln thematisiert und den Verkehrs-

teilnehmern Tipps zur Vermeidung an die Hand gegeben. Eine eigens entworfene Wanderausstellung begleitet die Aktion in den Kommunen des Kreises.

Neben der Beteiligung am „Radio-Hochstift Ferienfinale“ oder dem Familienfest „Büren on Wheels“ gestaltet und begleitet die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit weitere publikumswirksame Aktionen und Veranstaltungen der Kreispolizeibehörde Paderborn.

Auch die professionelle Gestaltung von Flyern, Broschüren, Plakaten, Ausstellungs- und Messeauftritten sowie die begleitende Pressearbeit anlässlich unterschiedlichster polizeilicher Aktionen und Auftritte liegen in den Händen der Dienststelle.

Über 30 Besuchergruppen jeden Alters im Jahr 2014 konnten sich ein realitätsnahes Bild von der Polizei, ihrer Arbeit, den Aufgaben und der Organisation zu vermitteln. Hierbei erhalten die „Polizeigäste“ unter anderem einen Einblick in die Arbeit der Leitstelle, des Polizeigewahrsams und des Erkennungsdienstes und können den Fuhrpark in Augenschein nehmen. Die Resonanz auf den Blick hinter die Kulissen ist immer positiv und wird nicht zuletzt als eine gute Möglichkeit gesehen, eventuell vorhandene Hemmschwellen abzubauen.

Die Geschäftsführungen für den Präventionsrat gegen Gewalt des Kreises Paderborn sowie für den Polizeibeirat liegen in der federführenden Verantwortung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die sowohl für die organisatorischen Belange wie auch für die inhaltliche Gestaltung zuständig ist. Einen ganz wesentlichen Aspekt stellt insbesondere bei der geschäftsführenden Tätigkeit des Präventionsrats gegen Gewalt die kommunale Netzwerkarbeit dar, indem die unterschiedlichsten Einrichtungen um ihre Beteiligung gebeten werden und die Vielfalt der Kompetenzen in Arbeitsgruppen, Projekten und Aktionen gebündelt werden.

Neben allen nach außen gerichteten Tätigkeiten kommt auch der internen Öffentlichkeitsarbeit eine hohe Bedeutung zu. Schnell, kompetent, und fachspezifisch erhalten die Beschäftigten der Kreispolizeibehörde über das Intrapol Neuigkeiten, Nachrichten und Informationen. Ergänzend dazu werden in der mehrmals im Jahr erscheinenden Mitarbeiterzeitschrift „KPB Aktuell“ umfangreiche Berichte, Reportagen und Hintergrundinformationen sowie „bunte“ Geschichten im Magazinformat präsentiert.

Fuhrpark und technische Ausstattung

Knapp über 1,8 Millionen km fahren die Polizeibeamten und Polizeibeamtinnen mit Kraftfahrzeugen der Kreispolizeibehörde Paderborn im Jahr 2014. Dieser von einer qualifizierte Kraftfahrzeugwerkstatt betreute Fuhrpark der Kreispolizeibehörde Paderborn setzt sich aus über 100 Funkstreifen- bzw. Zivilkraftfahrzeugen, 5 Krädern, 2 Anhängern und eine Vielzahl von Dienst-Fahrrädern zusammen. Dabei wird die Werkstatt seit 2005 erfolgreich nach der Kosten- und Leistungsrechnung geführt.



Wartung eines Funkstreifenwagens in der Kfz-Werkstatt
Foto: Ernst Hobscheidt, Blende 78

Allerdings sind auch in der Kreispolizeibehörde Paderborn wegen landesweiter Einsparverpflichtungen im Bereich der Funkstreifenwagen nach und nach etwa 16 % der colorierten Funkstreifenwagen VW Passat im Bestand abzubauen. Im Jahr 2015 ist dann nach der Reduzierung der Fahrzeuge in diesem Segment auch landesweit der Beginn des Wechsels auf den Hersteller BMW für die Funkstreifenwagen geplant.

Jede Polizeiwache und Bezirksdienstaußenstelle ist innerhalb der Kreispolizeibehörde und des Landes NRW in ein landesweites Datennetz eingebunden. Eine Vielzahl von Softwarelösungen ist über dieses Datennetz abrufbar: von der Anzeigenaufnahme und -bearbeitung bis hin zu Abfragemöglichkeiten zu Kraftfahrzeugen, Einwohnermeldedaten sowie Haftbefehlen und erkennungsdienstlichen Behandlungen. Zur Modernisierung wurde auch in 2014 etwa ein Viertel der PC Ausstattung erneuert, so dass kein an das interne polizeiliche Datennetz angeschlossenen PC älter als 4 Jahre ist. Ein kleines Team von Systemadministratoren, Anwenderbetreuern und Funk-/Telekommunikationselektronikern ist in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste (LZPD) für das reibungslose Zusammenspiel der Systemkomponenten verantwortlich.

Dieses Zusammenspiel soll im Jahr 2015 durch den im Jahr 2014 begonnenen Tausch der Hintergrundnetzwerktechnik und Wechsel von Betriebssystemumgebungen bei Servern und Clients weiter aktualisiert und modernisiert werden. Die Projektplanungen begannen dafür schon frühzeitig im Jahr 2014.

Die Einführung des Digitalfunks in der KPB Paderborn wurde in 2014 abgeschlossen. Seit dem 01.12.2014 wird primär nur noch digital gefunkt und das nicht nur in Paderborn, sondern NRW-weit. Alle Kraftfahrzeuge mussten für die Nutzung des Digitalfunks mit zusätzlicher Technik versehen werden, so dass ein Parallelbetrieb von Analog- und Digitalfunk in der Übergangsphase möglich war.

Fortbildung

Fortbildungen für die Beschäftigten der Kreispolizeibehörde Paderborn fanden sowohl zentral bei den Bildungszentren der Polizei NRW und örtlich durch eigene Trainings und Seminare statt.

Wegen der zunehmenden Gewaltbereitschaft von Straftätern kommt der professionellen Einsatzbewältigung im täglichen Dienst eine wesentliche Bedeutung zu; insbesondere im Hinblick auf die Eigensicherung der Beamten und Beamtinnen.

Das Einsatztraining NRW findet zentral im Regionalen Trainingszentrum (RTZ) in Schloß Holte-Stukenbrock statt. Hier werden alle im Außendienst eingesetzten Polizeibeamten in Themen Taktik und Eigensicherung beschult.

Neben dem Einsatztraining NRW werden weitere örtliche Fortbildungen zu unterschiedlichsten Themenbereichen angeboten.

Die Inhalte hierzu werden intern angeboten und beinhalten Themen wie „Erste Hilfe“, „Laserbeschulungen“, „Beschulungen zum Thema Islam“, etc.

Einstellungsberatung / Schnupperpraktika

Die dezentrale Bewerbergewinnung und Bewerberbetreuung sind zwei tragende Säulen des landesweiten Personalkonzeptes. Als Kooperationsbehörde übernimmt die Kreispolizeibehörde Paderborn dabei eine wesentliche Arbeitsrate, um zu gewährleisten, dass die nunmehr 1642 jährlichen Neueinstellungen in NRW mit potentiell geeig-

neten Kommissaranwärterinnen und -anwärtern besetzt werden können.

Neben dem steten Kontakt mit Schulen, an denen die Voraussetzung des Abiturs oder des Fachabiturs erreicht werden kann, stehen die zahlreichen Einzelkontakte und Informationsgespräche mit Interessierten im Zentrum einer möglichst objektiven Aufklärungsarbeit. Am Polizeiberuf Interessierte, die sich über die tatsächlichen Aufgaben der Polizei, über die angenehmen und auch unangenehmen Aspekte der alltäglichen Arbeit und über ihre individuellen Chancen in einem Auswahlverfahren informieren möchten, erhalten bei der Kreispolizeibehörde Paderborn eine persönliche Beratung und eine individuelle Betreuung.

Ein weiterer Faktor der frühzeitigen Bewerbergewinnung stellt das Angebot der Kreispolizeibehörde Paderborn von ein- oder zweiwöchigen Praktika dar. Sowohl schulisch gelenkt als auch eigeninitiativ können Interessierte bei der Kreispolizeibehörde Paderborn die Polizeiarbeit hautnah erfahren. Einschränkungen der diesbezüglichen Kapazitäten durch die gleichzeitige Betreuung von Kommissaranwärtern, die bei der Kreispolizeibehörde Paderborn ihre Ausbildung mit begleitenden Praktika absolvieren, können nur durch eine geschickte Planung und durch ein hohes Engagement der einzelnen Dienststellen gering gehalten werden.

Im Jahr 2014 konnten so 53 (2013: 41) der etwa 250 an einem Praktikum Interessierten die Möglichkeit gegeben werden, den Polizeiberuf unmittelbar zu erfahren.

Als Folge von Präsentationen an Schulen, der Teilnahme an einschlägigen Berufsmessen und Berufsfindungsveranstaltungen sowie etwa 200 Einzelkontakten gingen letztendlich 123 (2013: 110) vollständige und bearbeitungsreife Bewerbungen aus dem Kreis Paderborn beim Landesamt für Aus- und Fortbildung in Münster ein.

Davon konnten 24 junge Leute aus dem hiesigen Raum diese anspruchsvolle Hürde nehmen, sodass sie im September 2014 als Kommissaranwärterinnen und Kommissaranwärter ihr Studium an einer der Fachhochschulen in NRW beginnen durften.

Aufgrund der landesweiten Konzeption mit dem Ziel der zukünftig verstärkten lokalen Bindung der Berufsanfänger sind deren Chancen, nach dem Studium recht zeitnah in der Region oder bei der Kreispolizeibehörde Paderborn eingesetzt zu werden, ziemlich gut.

Polizeibeirat

Der Polizeibeirat, der sich aus elf gewählten Vertretern des Kreistages zusammensetzt, ist Bindeglied zwischen der Bevölkerung, der Selbstverwaltung und der Polizei. Er soll das vertrauensvolle Verhältnis fördern, die Tätigkeit der Polizei unterstützen sowie Anregungen und Wünsche der Bevölkerung an die Polizei herantragen.

Die Mitglieder des Polizeibeirats beraten mit Behördenleiter Manfred Müller regelmäßig polizeiliche Angelegenheiten, die für die Bevölkerung und die Verwaltung von Bedeutung sind oder über den Einzelfall hinausgehen und dadurch von besonderem öffentlichen Interesse sind. Dazu gehören z.B. der aktuelle Stand der öffentlichen Sicherheit im Kreis Paderborn, besondere polizeiliche Aktivitäten und strukturelle Veränderungen in der polizeilichen Organisation. So soll es insgesamt und vor allen Dingen darum gehen, die Bevölkerung verantwortungsvoll einzubeziehen.

Waffenwesen

Das Dezernat ZA 1.2 der Kreispolizeibehörde Paderborn ist zuständig für die Durchführung des Waffengesetzes.

Im Kreis Paderborn gab es zu Beginn des Jahres 2014 3.337 Inhaber von Waffenbesitzkarten. Hierunter fielen unter anderem 1.819 Jäger, 787 Sportschützen, 34 Waffensammler und 179 Erben.

Bevor einem Antragsteller eine waffenrechtliche Erlaubnis z.B. in Form einer Waffenbesitzkarte (WBK) erteilt werden kann, werden die Sachkunde, das Bedürfnis, die Zuverlässigkeit sowie die persönliche Eignung geprüft. Erst wenn alle Überprüfungen abgeschlossen sind und es keine Beanstandungen gibt, erhält der Antragsteller eine Erlaubnis. Das Dezernat ZA 1.2 hat darüber hinaus die Personen, die bereits Inhaber von waffenrechtlichen Erlaubnissen sind, mindestens alle drei Jahre erneut auf ihre Zuverlässigkeit und persönliche Eignung hin zu überprüfen. Dabei wird ebenfalls das Fortbestehen des Bedürfnisses geprüft. Wird dabei festgestellt, dass ein Inhaber nicht mehr zuverlässig oder persönlich nicht mehr geeignet ist oder dass sein Bedürfnis entfallen ist, wird die waffenrechtliche Erlaubnis widerrufen. Im Jahr 2014 wurden 22 Erlaubnisse widerrufen.

Die Ahndung von Verstößen gegen das Waffengesetz im Rahmen von Ordnungswidrigkeitenverfahren ist eine weitere Schwerpunktaufgabe des Waffenbereichs. Ordnungswidrig handelt unter anderem, wer vorsätzlich oder



fahrlässig Hieb- und Stoßwaffen (z.B. Schwerter, Schlagstöcke oder Dolche), Einhandmesser oder Anscheinswaffen (z.B. Softairwaffen) in der Öffentlichkeit führt. Im Jahr 2014 wurden wegen solcher Verstöße gegen die Rechtsordnung 13 Bußgeldverfahren eingeleitet.

Will jemand das Eigentum an seiner Waffe aufgeben, so besteht die Möglichkeit, die Waffe bei der Kreispolizeibehörde Paderborn abzugeben. Von dort aus wird diese dann der Vernichtung zugeführt. 2014 wurden 232 Waffen und fast 70 kg Munition vernichtet.

Durch Änderung der EU-Waffenrechtsrichtlinie 2008/51/EG vom 21. Mai 2008 wurden die Mitgliedstaaten verpflichtet, bis spätestens zum 31. Dezember 2014 ein computergestütztes Waffenregister einzuführen und darin alle unter die Richtlinie fallenden Waffen insbesondere mit folgenden Daten zu erfassen: Typ, Modell, Fabrikat, Kaliber, Seriennummer, Name und Anschrift des Verkäufers und des Waffenbesitzers.

Durch die Einführung des Nationalen Waffenregisters (NWR) und die damit einhergehende bundesweite Standardisierung der erforderlichen Daten (u. A. X-Waffe-Standard) wird die Datenqualität erheblich verbessert und die Aktualität und Verlässlichkeit der Daten erhöht. Ferner wird Behörden, die im Rahmen ihrer Aufgaben und Zuständigkeit waffenrechtliche Daten benötigen erstmals ein jederzeitiger Zugriff auf die in der zentralen Komponente des NWR gespeicherten Daten ermöglicht. So ist z.B. die Einbeziehung notwendiger waffenrechtlicher Informationen in polizeiliche Lagebeurteilungen stets gewährleistet. Insofern leistet das NWR einen unmittelbaren Beitrag zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit in Deutschland.

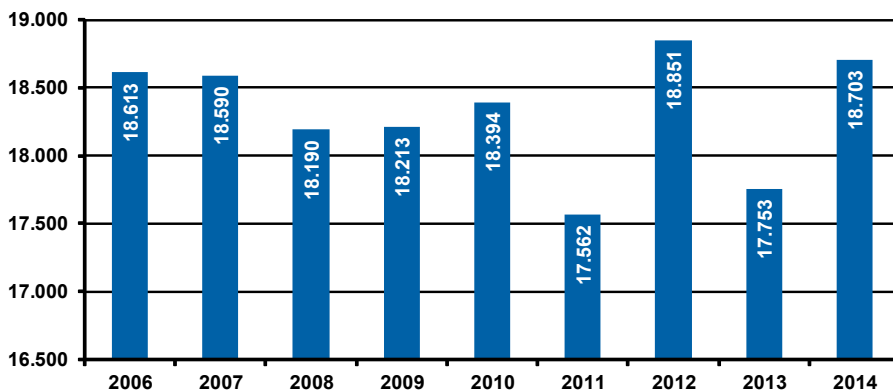
Kriminalitätsentwicklung



- **Betrachtung der Gesamtstatistik und einzelner ausgewählter Deliktsfelder**
- **Tatverdächtige**
- **Entwicklung in den Kommunen**

Allgemeine Kriminalitätslage

Gesamtkriminalität im Kreis Paderborn

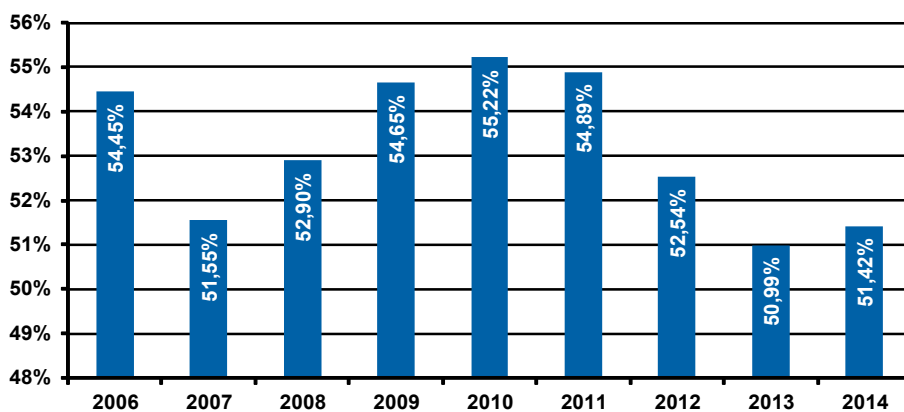


Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

- Gesamtkriminalität um 950 Straftaten angestiegen = plus 5,4 %
- Mehr Wohnungseinbrüche = plus 5,2 %
- Taschendiebstahl deutlich häufiger = plus 48,3 %

Aufklärungsquote

Aufklärungsquote im Kreis Paderborn



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

- Aufklärungsquote von 51,42 % liegt über dem Landesdurchschnitt von 49,77 % (2013: 48,9%)

Kriminalitätshäufigkeit

Die Kriminalitätshäufigkeitszahl (HZ) ist ein Maßstab zum objektiven Vergleich verschiedener auch unterschiedlich großer Bereiche (z.B. Kommunen, Regierungsbezirke oder auch Bundesländer). Sie ergibt sich durch Umrechnung der Straftaten auf je 100.000 Einwohner.

Kriminalitätshäufigkeitszahl

Bereich	Einwohner	Straftaten	Straftaten auf 100.000 Einwohner (HZ)	Relation zur HZ NRW
Land NRW	17.571.850	1.487.877	8.543	
RB Detmold	2.024.392	116.487	5.754	-2.789
KPB Lippe	345.374	14.294	4.139	-4.404
KPB Herford	248.988	13.152	5.282	-3.261
KPB Höxter	142.788	7.052	4.939	-3.604
KPB Minden-Lübbecke	309.356	17.091	5.525	-3.018
KPB Paderborn	296.688	18.703	6.304	-2.239
KPB Gütersloh	352.334	18.253	5.181	-3.362
PP Bielefeld	328.864	27.942	8.497	-46

Einwohner: Stand 31.12.2014, IT-NRW, PKS NRW

Veränderung der Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr

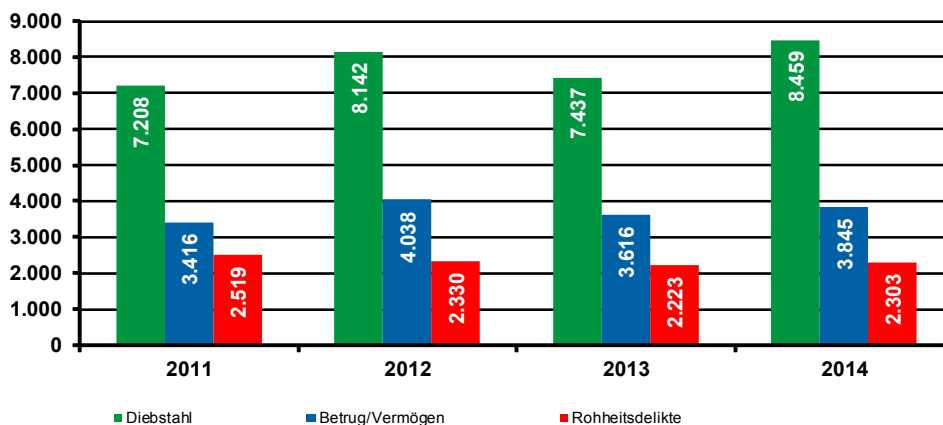
Die Veränderungen der Straftatenanzahl in den Deliktsbereichen sowie einige ausgewählte Einzeldelikte sind dem unten abgebildeten Schaubild zu entnehmen:

Verteilung der Fallzahlen auf die Deliktsgruppen

	2012	2013	2014
STRAFTATEN GEGEN DAS LEBEN	11	5	7
STRAFT.GEG.D.SEX.SELBSTBESTIMMUNG	179	170	139
davon: - unter Gewaltanwendung od. Ausnutzen e. Abhängigkeitsverhältnisses	55	52	45
davon: Sexueller Missbrauch	98	89	61
davon: Ausnutzen sexueller Neigung	26	29	19
ROHHEITSD.U.STRAFT.G.D.PERS.FREIH.	2330	2223	2223
Raub, Räub. Erpressung, Autostraßenraub	153	120	120
Körperverletzung	1660	1564	1564
DIEBSTAHL G E S A M T	8142	7437	8459
davon: Ladendiebstahl	1435	1280	1314
davon: Wohnungseinbruchdiebstahl	420	365	384
davon: Tageswohnungseinbruch	165	145	132
davon: Taschendiebstahl	249	321	476
davon: von Kraftwagen	59	63	65
davon: an/aus Kraftfahrzeugen	1184	956	1036
davon: Fahrräder	1521	1362	1714
VERMOEGENS-U.FAELSCHUNGSDELIKTE	4038	3616	3845
davon: Betrug	3393	3130	3374
davon: Beförderungserschleichung	1216	1230	1566
davon: Warenbetrug (Ebay-Betrug)	213	340	267
SONSTIGE STRAFTATBESTAENDE	3238	3182	2962
STRAFT.GEGEN STRAFRECHL.NEBENGES.	913	1120	988
davon: Rauschgiftdelikte insgesamt	636	851	738
davon. allgem. Verstoesse nach § 29 BtMG	441	591	535
davon: illeg. Handel/Schmuggel mit Rauschgift	138	182	130
GEWALTKRIMINALITAET	636	566	568
STRASSENKRIMINALITAET	4913	4488	5036

Entwicklung der anteilig größten Deliktgruppen

Entwicklung der anteilig größten Deliktgruppen



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

Diebstahlsdelikte

- mit 45,23 % die größte Deliktgruppe in der Gesamtkriminalität
- Anstieg um 1.022 Fälle = + 13,74 %
- Aufklärungsquote: 26,13 % (Vorjahr 25,04 %)

Auffälligste Veränderungen im Deliktsbereich Diebstahl:

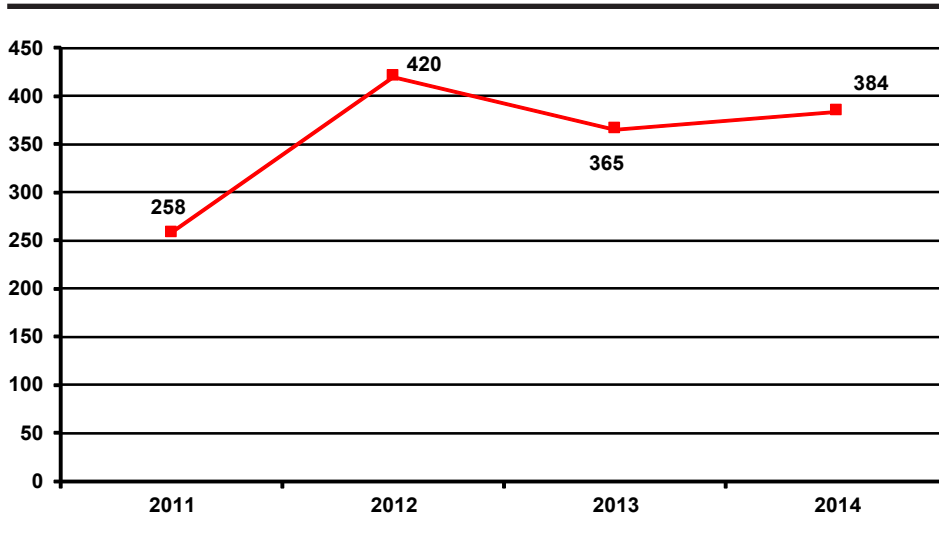
- + 352 Fahrraddiebstähle = 1.714 Fälle (2013: 1.362)
- + 201 Diebstähle aus Kellern oder von Dachböden = 434 Fälle (2013: 233)
- + 155 Taschendiebstähle = 476 Fälle (2013: 321)
- + 80 Diebstähle an und aus Kraftfahrzeugen = 1.036 Fälle (2013: 956)
- + 34 Ladendiebstähle = 1.314 Fälle (2013: 1.280)

Auffälligste Veränderungen im Deliktsbereich Betrug:

- + 336 Fälle Erschleichen von Leistungen „Schwarzfahren“ = 1.566 Fälle (+ 27,32% / Vorjahr 1.230 Fälle)

Wohnungseinbrüche

Wohnungseinbrüche



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

Niedrige Fallzahlen im Vergleich zu anderen Kreisen in NRW

- Anstieg um 19 Fälle = + 5,2 %
- Aufklärungsquote Wohnungseinbruch: 16,4 % (77 Tatverdächtige ermittelt)
- 132 Tageswohnungseinbrüche (Vorjahr: 145 Fälle)
- Aufklärungsquote Tageswohnungseinbruch: 12,12 % (23 Tatverdächtige ermittelt)
- Ermittlungsgruppe „Wohnung“ zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchs

Einbruchsprävention:

- Gestiegene Nachfrage der kostenlosen Präventionsangebote
- Zusätzliche Aktionstage und Messeangebote
z.B. „Paderbau“ oder im „SmartHome Paderborn“
- Beteiligung am „Netzwerk Zuhause sicher“ –
polizeiliche Beratung und handwerkliche Umsetzung im Einklang



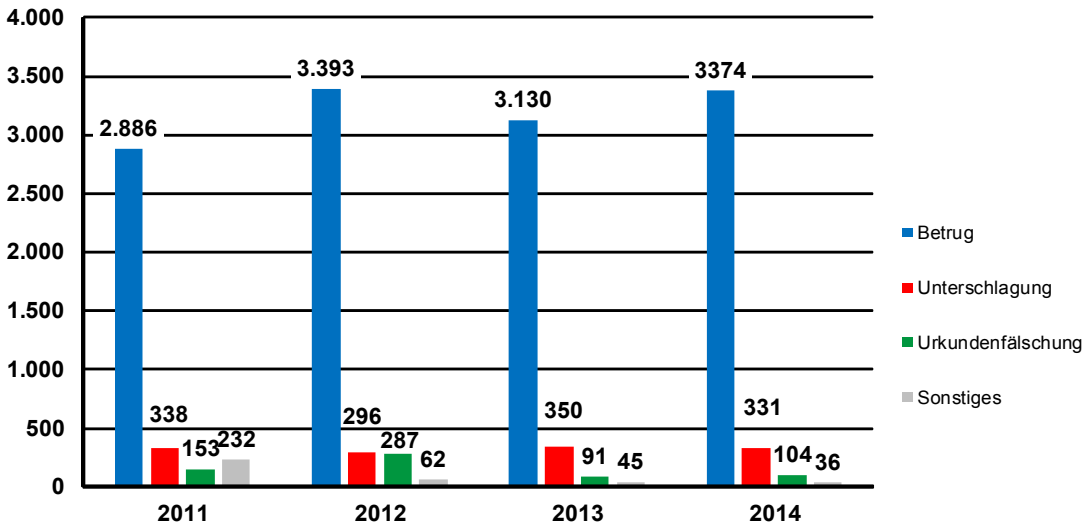
Landeskampagne der Polizei NRW

- Dreifache Riegel gegen Einbrecher:
 - Wohnung sichern
 - aufmerksam sein
 - Polizei über 110 rufen



Vermögens- und Fälschungsdelikte

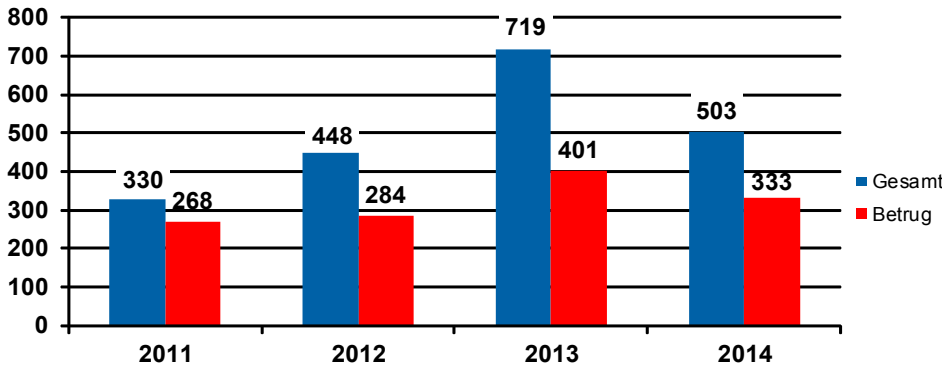
Vermögens- und Fälschungsdelikte



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

- Anstieg von 3.616 Fälle auf 3.845 Fälle (+229 Fälle = +6,33 %)
- Aufklärungsquote: 77,5 %
- höchster Deliktsbereich: Betrug in seinen verschiedenen Erscheinungsformen

Tatmittel „Internet“



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

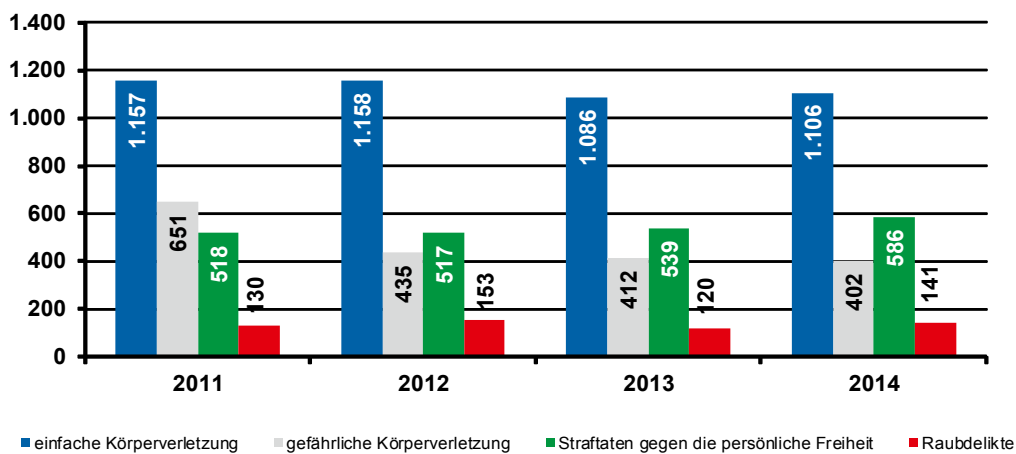
- Betrugstaten unter Einsatz des Internets sind rückläufig

Unter dem Begriff Tatmittel „Internet“ werden alle Straftaten gelistet, die mittels des Tatmittels „Internet“ begangen werden.

Einen großen Anteil hiervon haben die Betrugsstraftaten.

Rohheitsdelikte / ausgewählte Deliktsbereiche

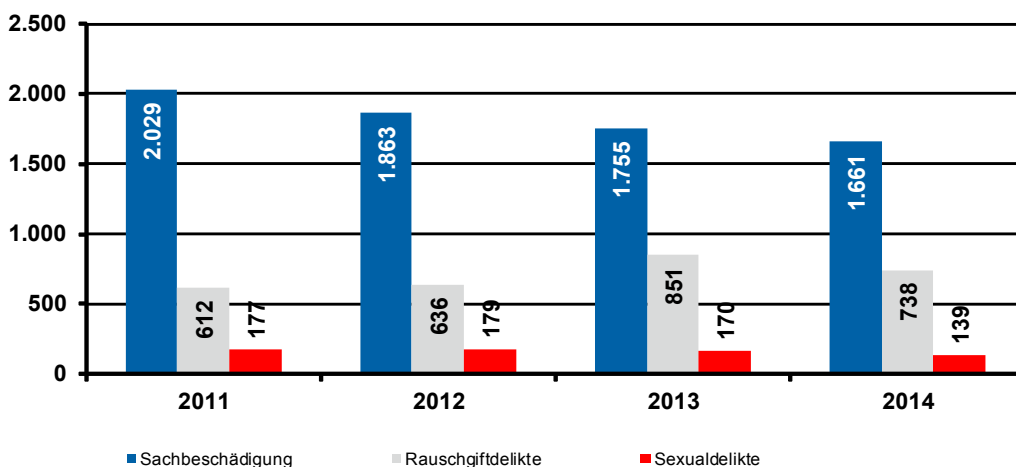
Roheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

- Leicht ansteigender Trend dieser Deliktsgruppe: + 3,6 %
- Raubdelikte: + 21 Fälle = + 17,5 % Aufklärungsquote: 48,94 %

Verteilung der Roheitsdelikte

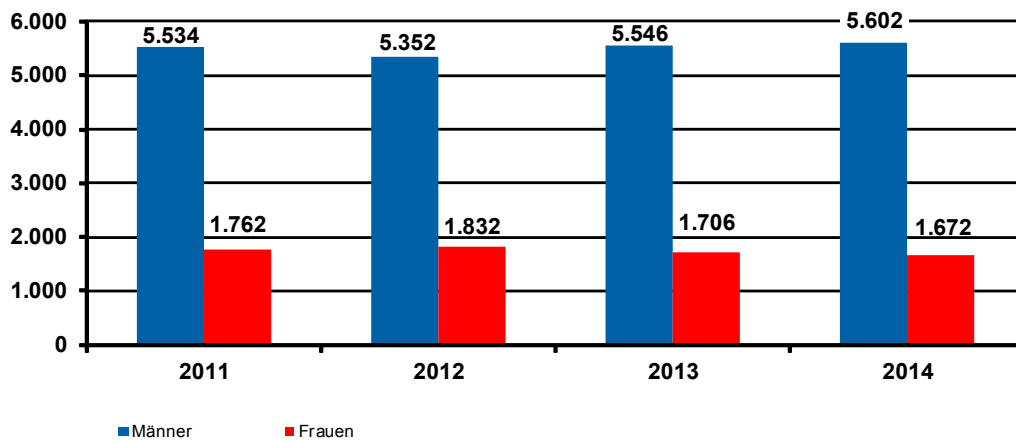


Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

- Erneuter Rückgang der Sachbeschädigungen um 94 Fälle (- 5,4 %); Aufklärungsquote: 23,24 % (2013: 21,48 %)
- Rückgang der Rauschgiftdelikte um 113 Fälle (- 13,28%)
- Drogentote 2014: 3 (2013: 1/ 2012: 1/ 2011: 1/ 2010: 4/ 2009: 6)

Tatverdächtige

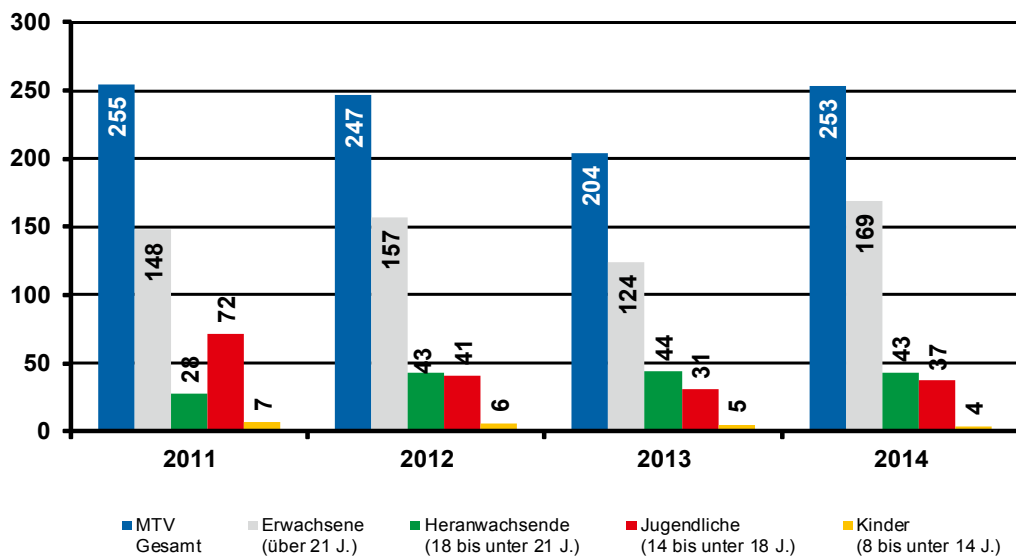
Tatverdächtige



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

- insgesamt 7.274 Tatverdächtige ermittelt (Vorjahr 7.252)
- 77 % männlich, 23 % weiblich

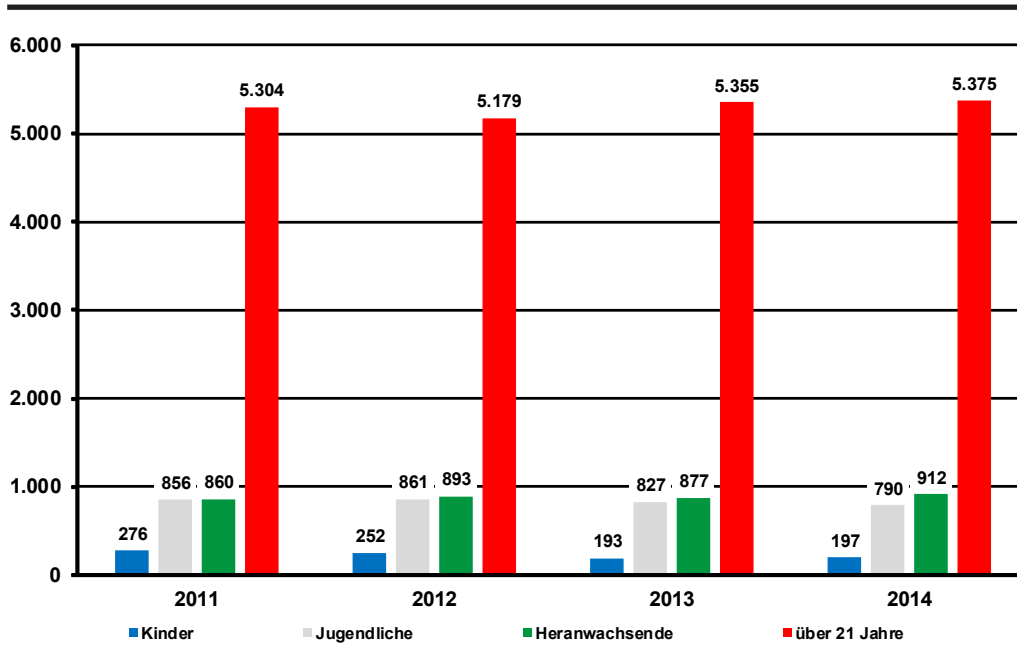
Mehrfachtatverdächtige (5 und mehr Straftaten)



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

- Anstieg der Mehrfachtatverdächtigen
- 253 Mehrfachtatverdächtige (3,5 % Anteil an allen Tatverdächtigen - Vorjahr 2,8 %)

Tatverdächtige nach Altersgruppen



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

Tatverdächtige unter 21 Jahren

- Tatverdächtige unter 21 Jahre: 1899 (Vorjahr: 1897)
- Anteil an allen Tatverdächtigen: 26,1 % (2013: 26,2 % / 2012: 27,9 %)
- Tatverdächtige unter 21 Jahren sind in bestimmten Deliktsbereichen überproportional vertreten:
 - Mopeddiebstahl 68 % (2013: 75 % - 2012: 84 %)
 - Straßenraub 80 % (2013: 63 % - 2012: 89 %)
 - Sachbeschädigung 41 % (2013: 46 % - 2012: 51 %)
 - Gefährliche/schwere Körperverletzung 44 % (2013: 33 % - 2012: 57 %)



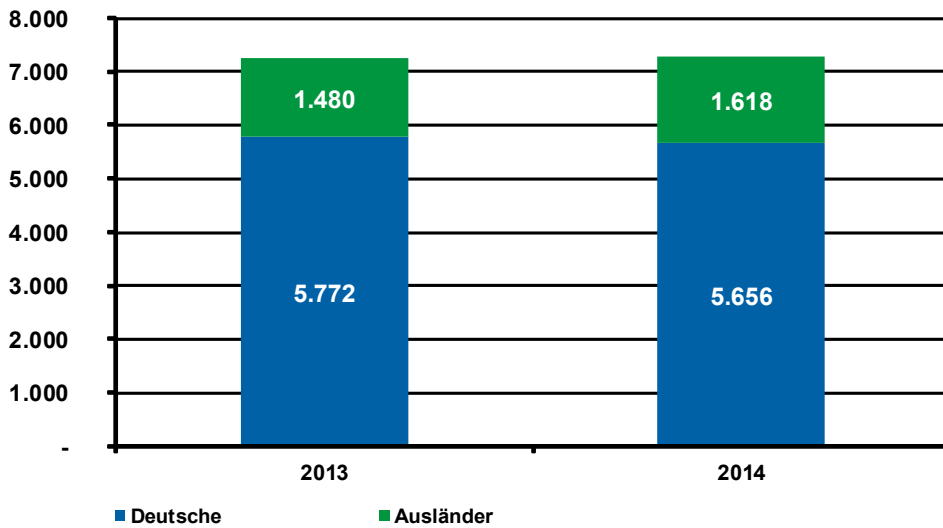
Seit dem 23. Januar 2014 arbeiten Staatsanwaltschaft, Jugendgerichtshilfe und Polizei im Haus des Jugendrechts Paderborn unter einem Dach zusammen.

Die Kooperationspartner nehmen dabei ihre Aufgaben eigenständig wahr.

Im Haus des Jugendrechts kann auf Straftaten schneller reagiert werden. So kann die weitere Entwicklung von straffällig gewordenen Jugendlichen nachhaltig beeinflusst werden.

Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt. Die Evaluation erfolgt Anfang 2016

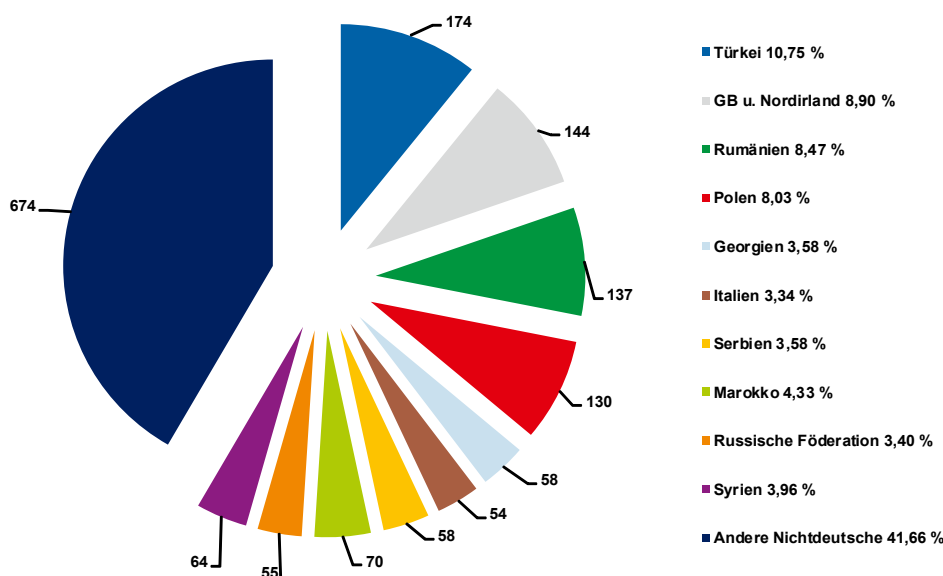
Nichtdeutsche Tatverdächtige



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

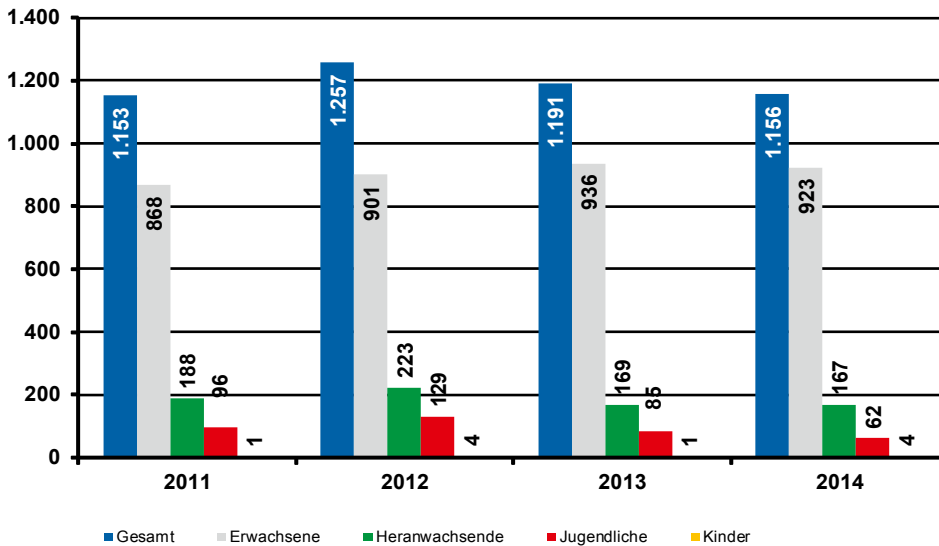
- Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger gestiegen + 9,3%
- Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an allen Tatverdächtigen: 22,24 % (2013: 20,4 %)
- Anteil Nichtdeutscher an Gesamtbevölkerung des Kreises: 7,21 % (21.778 Einwohner)

Nichtdeutsche Tatverdächtige



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss



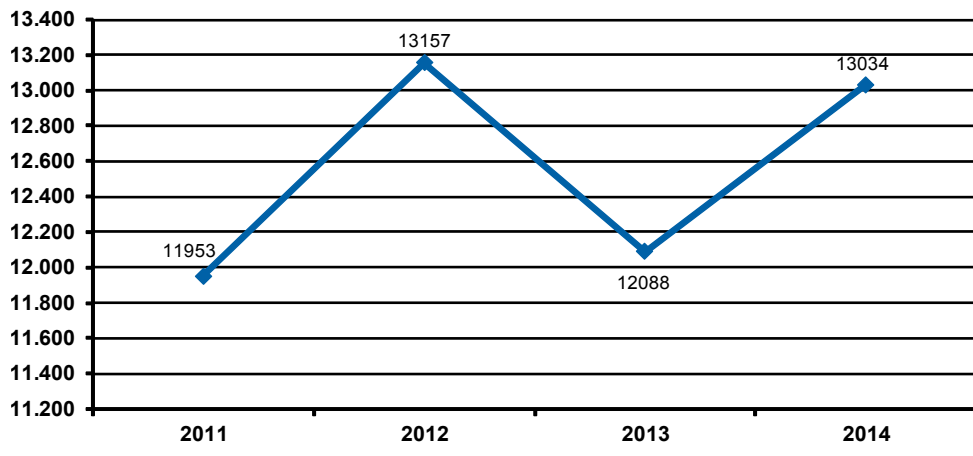
Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

Anzahl der alkoholisierten Tatverdächtigen nach Altersklassen und Delikten

Delikt	2011		2012		2013		2014	
	<=21 Jahre	Erwachsene	<=21 Jahre	Erwachsene	<=21 Jahre	Erwachsene	<=21 Jahre	Erwachsene
Gesamtstraftaten	285	868	356	901	255	936	240	916
Raub in der Öffentlichkeit	10	0	5	7	0	5	5	9
Gefährl. und schwere Körperverletzung in der Öffentlichkeit	35	82	46	88	33	81	38	65
Einfache Körperverletzung	123	473	97	346	63	311	60	317
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	11	59	18	65	6	63	11	52
Sachbeschädigungen	62	103	68	67	51	82	29	102

Entwicklung der Straftaten

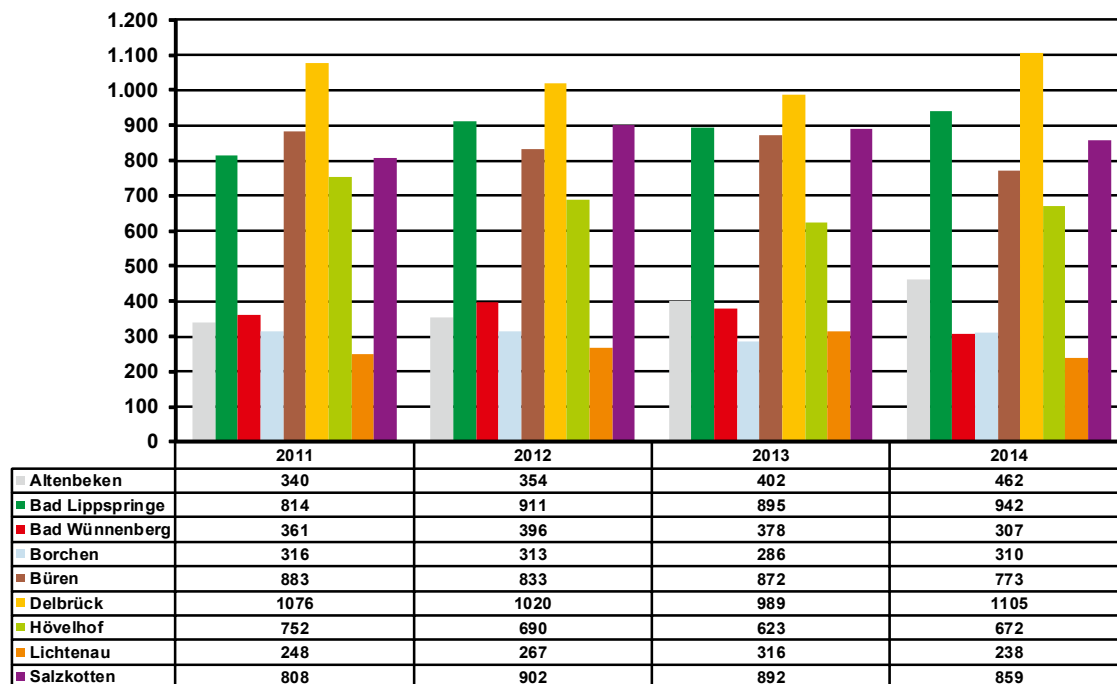
Entwicklung der Straftaten in der Stadt Paderborn



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

Entwicklung der Straftaten in den Städten u. Gemeinden

Entwicklung der Straftaten in den Städten u. Gemeinden

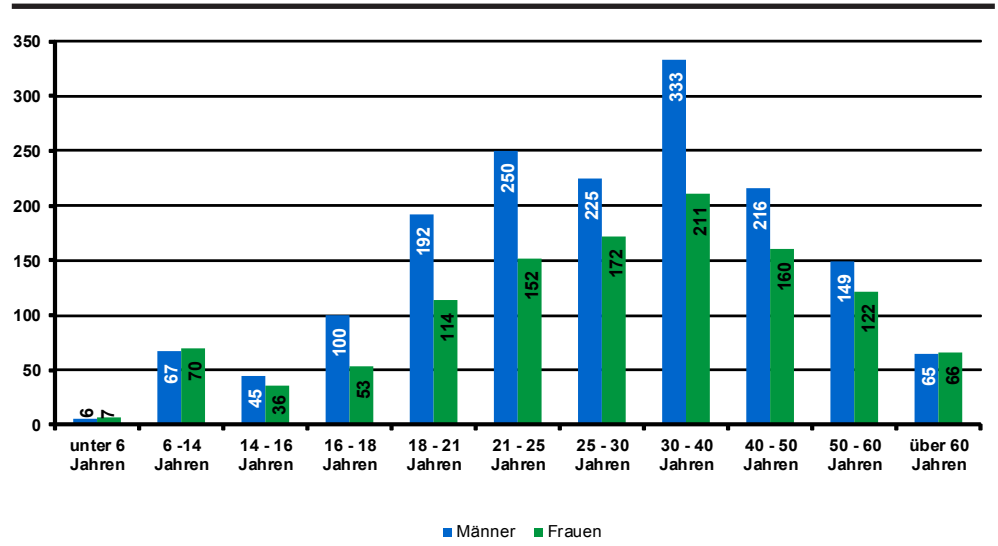


Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

Opfer

Angaben zu Opfern sind nur bei solchen Straftaten möglich, bei denen die Zielrichtung der Tat die Person des Opfers als solche ist. Bei Diebstahls- und Eigentumsdelikten ist die Zielrichtung der Tat das Vermögen oder Eigentum des Opfers, daher werden in diesen Fällen keine Opferangaben erhoben.

Opfer im Jahr 2014



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

Allgemeine Daten der Ermittlungsarbeit

Vorgangsbelastung der Ermittlungsdienste

Im Jahr 2014 wurden in der Direktion Kriminalität 27.288 Ermittlungsvorgänge bearbeitet.

20.693 davon waren Strafanzeigen und 6.532 Meldungen, Vernehmungersuchen, Haftbefehle.

Todes- und Brandermittlungen, Vermisstenfälle

- 329 (330) Todesermittlungsverfahren wurden geführt
- In 29 (26) Fällen wurden Obduktionen durchgeführt
- 38 (36) Personen begingen Suizid
- 4 SIDS (Plötzlicher Kindstod)
- Es waren 3 (2) Drogentote zu beklagen

Des Weiteren fielen im Jahr 2013 Ermittlungen an bei:

- 232 (269) Branddelikten
- 838 (840) Vermisstenfällen (336 verschiedene Personen)

Festnahmen / Ingewahrsamnahmen

Insgesamt wurden 1.181 (1.345) Personen festgenommen. 518 Personen wurden aus strafprozessualen und 663 aus polizeirechtlichen Gründen festgenommen / in Gewahrsam genommen.

Bei den Festgenommenen / in Gewahrsam genommen handelte es sich um

- 1.062 (1.225) Männer und
- 119 (120) Frauen.

Nach 1.018 (1.038) Personen wurde mit Haftbefehl gefahndet.

Erkennungsdienstliche Behandlungen

Im Jahr 2014 wurden 9,4 % aller Tatverdächtigen 6.902 erkennungsdienstlich behandelt (674 ED-Behandlungen).

Kriminalprävention/Opferschutz

Das Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz (KK KP/O) befasst sich im Bereich der Kriminalprävention schwerpunktmäßig mit folgenden Themenfeldern: Gewaltprävention, Schutz vor sexuellem Missbrauch, Sucht-/Drogenprävention, Jugendschutz/Jugendmedien-schutz, Kriminalität z. N. von Senioren, Städtebauliche Kriminalprävention, Computer- und Internetkriminalität, technische Prävention.

Dieses Aufgabenspektrum wurde in Form von Unterrichtseinheiten, Einzel- und Gruppenberatungen, Infoständen, Vorträgen und Podiumsdiskussionen je nach Bedarf der jeweiligen Zielgruppe erfüllt.

Die kriminalpräventiven Aktivitäten auf den vorgenannten Gebieten sind vorrangig auf die Zielgruppe der Multiplikatoren (Eltern, Lehrer/-innen, Erzieher/-innen, Pflegepersonal...) ausgerichtet.

Unterrichtseinheiten an Schulen wurden grundsätzlich nur dann durchgeführt, wenn sie in ein schulisches Gesamtkonzept zum Umgang mit der jeweiligen Problematik (Gewalt, Sucht...) eingebunden waren.

Auszug aus den Aktivitäten des Jahres 2014

Schutz vor sexuellem Missbrauch und Kindesmisshandlung

Eine Vielzahl von erziehungsverantwortlichen Menschen, darunter Eltern, Erzieher/innen und angehende bzw. erfahrene Lehrkräfte erhielten im Rahmen von diversen Vorträgen und Fachveranstaltungen Informationen zum Thema sexueller Missbrauch an Kindern und Kindesmisshandlung.

Weiterhin wurden etwa 60 angehende Pflegekräfte von Krankenhäusern über die Erscheinungsformen von sexuellem Missbrauch und Misshandlung von Kindern informiert.

Vom KK KP/O in Kooperation mit dem Sportverein „TV 1875 Paderborn e.V.“ ausgebildete Lehrerinnen boten an ihren Schulen eigenständig zahlreiche Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse für Mädchen an.

Im Rahmen dieser Kurse konnten hunderte Mädchen und junge Frauen durch Vortragseinheiten über kriminalpräventive Verhaltensempfehlungen unterrichtet werden.

Sexualisierte Gewalt gegen Frauen

In Kooperation mit dem Sportverein „SC Grün Weiß Paderborn“ wurden mehrere Selbstbehauptungskurse für Frauen angeboten. Bestandteil dieser Kurse waren jeweils Fachvorträge des KK KP/O zu Erscheinungsformen und Statistiken zum Themenbereich der sexualisierten Gewalt gegen Frauen sowie Informationen über das Vorgehen der Täter.

Gewaltprävention

Im Rahmen von Projekten, denen ein pädagogisches Gesamtkonzept zu Grunde liegt, wurden Schulen durch Unterrichtseinheiten unterstützt, um den Schülerinnen und Schülern die möglichen Folgen gewalttätigen Handelns aus polizeilicher Sicht aufzuzeigen.

Zwei Fortbildungsveranstaltungen wurden im Jahr 2014 durch den „Paderborner Präventionsrat gegen Gewalt“, in dem das KK KP/O vertreten ist, initiiert.

Hierbei handelte es sich um „Faustlos“-Fortbildungen für Mitarbeiter/-innen von Grundschulen. „Faustlos“ ist ein für Schulen und Kindergärten entwickeltes und wissenschaftlich evaluiertes Gewaltpräventionsprogramm.

Auch in diesem Jahr meldeten sich mehrere Firmen und Institutionen mit dem Wunsch, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinsichtlich des Umgangs mit „Konflikt- und Bedrohungssituationen am Arbeitsplatz“ beschulen zu lassen.

In den etwa 2-stündigen Fortbildungsmaßnahmen wurden die Themen: Sicherheit am Arbeitsplatz, rechtliche Informationen sowie Verhaltensempfehlungen zur Verhinderung von Gefährdungssituationen vermittelt.

Sucht-/Drogenprävention

Zum Thema polizeiliche Sucht- und Drogenvorbeugung wurden in über 60 Vorträgen und Fortbildungsveranstaltungen Lehrer, Erzieher, Eltern und andere Bezugspersonen von Minderjährigen sensibilisiert. Des Weiteren wurde die in OWL einzigartige Veranstaltungsreihe zur Suchtprävention in Schulen „Check-it“ auch in 2014 mit weiteren Netzwerkpartnern organisiert und durchgeführt.

Im Oktober 2014 veranstaltete das KK KP/O in Kooperation mit dem AK Suchtprävention einen Vortragsabend für Multiplikatoren zum aktuellen Themenbereich „Cannabis und Legal Highs“ im Liborianum Paderborn. Diese Veranstaltung erfuhr eine hohe Nachfrage und war mit ca. 100 Teilnehmern bereits nach kürzester Zeit restlos ausgebucht.

Bei Großveranstaltungen wie das Kreisschützenfest, Abi-Partys, Karnevalsumzügen und Libori, aber auch in Gaststätten und Spielotheken fanden wieder diverse Jugendschutzkontrollen mit den jeweils zuständigen Jugend- und Ordnungsdienstern statt. Dabei wurde die landesweite Präventionskampagne gegen Gewalt und Alkoholmissbrauch „STAY GOLD“ weiter publiziert und zielgruppenspezifisch eingesetzt.

Jugendschutz/Jugendmedienschutz

Schulen, Eltern und andere Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen stehen immer häufiger vor dem Problem, auf neue Phänomene der Kriminalität reagieren zu müssen, die durch Nutzung der neuen Medien entstehen oder begünstigt werden.

Um dieses Themenfeld der Kriminalitätsvorbeugung anzugehen, wurden in den Schulen Elternabende und Lehrerinformationen zum „Jugendmedienschutz“ angeboten.

Es wurde über die Gefahren für Kinder und Jugendliche im Umgang mit den Medien, wie Printmedien, Internet-Chatten, Computerspiele, Fernsehen und Handy aufgeklärt. Mittels kurzer Videosequenzen wurde die Wirkung von brutalen Filmen/Computerspielen auf das Verhalten von Kindern und Jugendlichen aufgezeigt – aktuelle Studien werden erläutert.

Weiterhin wurden Schutzmechanismen (Jugendschutz-Software/Filterprogramme) vorgestellt sowie das Indizierungsverfahren und die Hintergründe von Altersfreigaben und Urheberrechtsfragen erörtert.

Der Themenbereich „soziale Netzwerke“ nahm bei den Informationsveranstaltungen einen besonderen Stellenwert ein.

Technische Prävention

Leider stieg im Jahr 2014 die Anzahl der Wohnungseinbrüche im Kreis Paderborn erneut an. Aus diesem Grund wurden die Aktivitäten des KK KP/O rund um das Thema Einbruchschutz nochmals intensiviert.

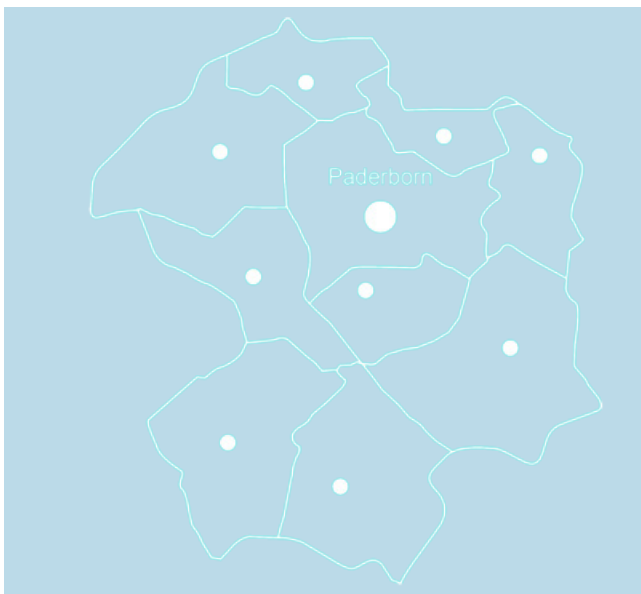
So wurden im Jahre 2014 insgesamt 26 Vorträge und 21 Gruppenberatungen zu diesem Thema durchgeführt, 4 Vorträge und 7 Gruppenberatungen davon während einer landesweiten Aktionswoche zum Einbruchschutz („Riegel vor!“).

Die Vorträge, 17 Informationsstände in verschiedenen Kommunen des Kreises sowie die jährlich wiederkehrende Beteiligung an der „Paderbau“ und an den „Immobilientagen“ sorgten dafür, dass technische Beratungen „vor Ort“, also am zu sichernden Objekt, stark nachgefragt wurden.

So wurden mehr als 500 Bürgerinnen und Bürger aufgesucht, um ihnen die Schwachstellen an ihrem Haus/an ihrer Wohnung aufzuzeigen und sinnvolle Verbesserungsvorschläge zum Einbruchschutz zu unterbreiten.

Im Rahmen der Kooperation mit dem im Jahr 2011 gegründeten Netzwerk „Zuhause sicher“ konnten durch das KK KP/O im Jahr 2014 insgesamt 62 Präventionsplaketten vergeben werden. Die Vergabe einer solchen Plakette setzt verschiedene, insbesondere bauliche Maßnahmen zum Einbruchschutz voraus. Die Auswertung der Rückmeldebögen ergab ein durchschnittliches Investitionsvolumen in Sicherheitstechnik von ca. 4000,- € je Plaketteninhaber.

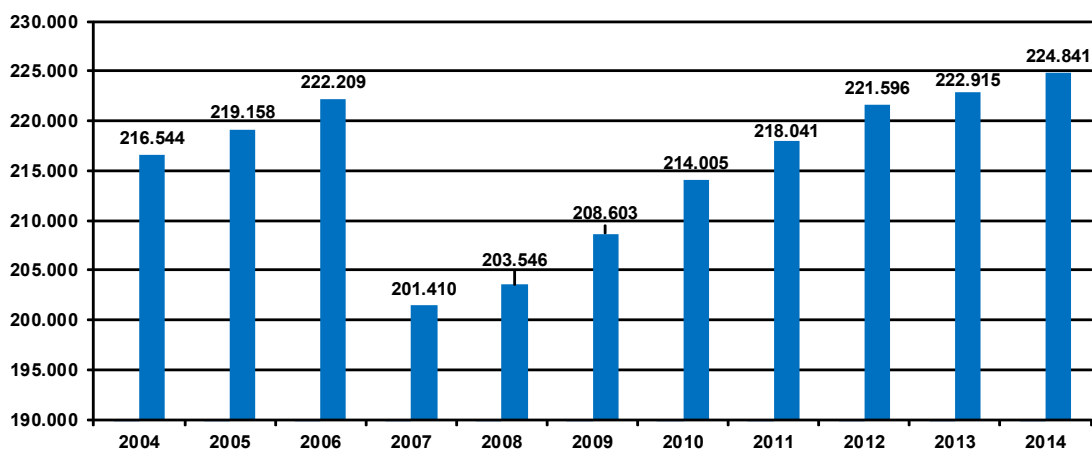
Verkehrsunfallstatistik



Strukturdaten Kreis Paderborn

Kreisfläche:	1246,8 km ²
Einwohnerzahl:	296.311
Einwohnerdichte:	237,7 je km ²
Fahrzeuge insgesamt:	: 224.841

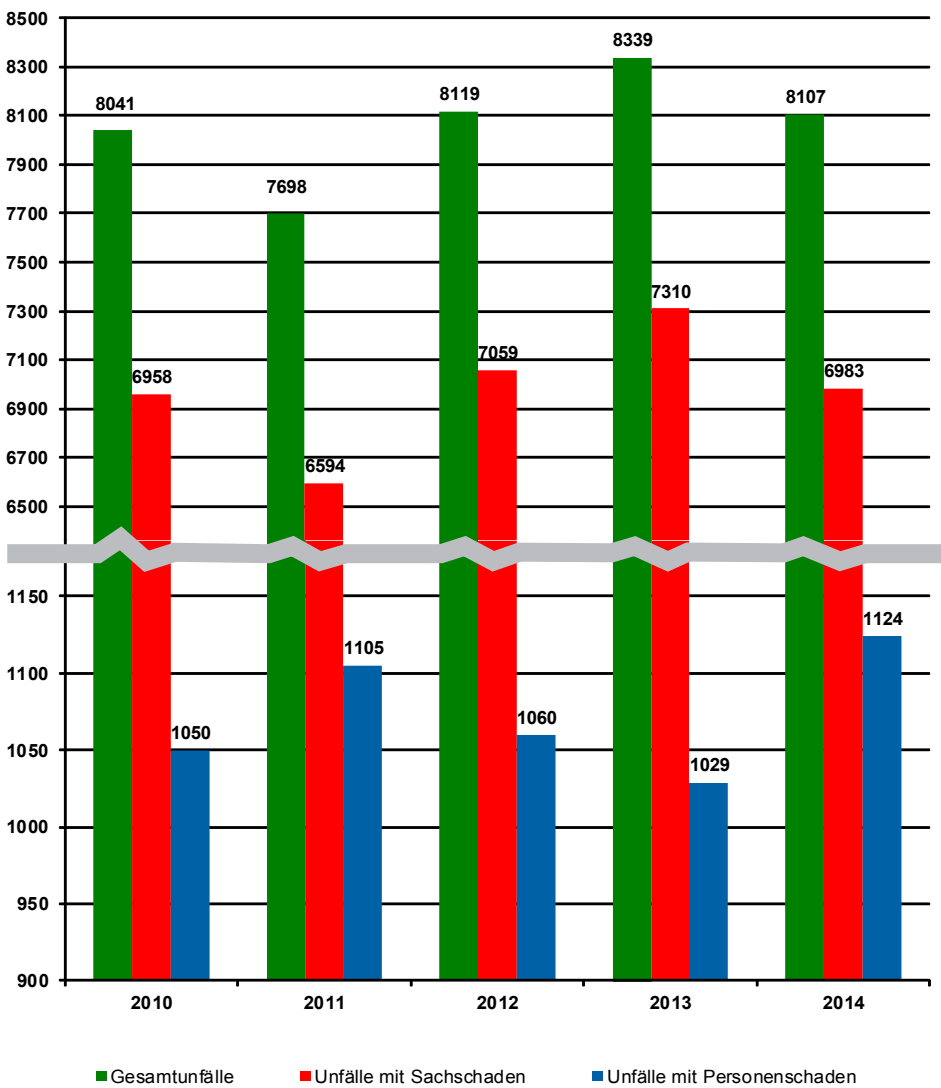
Kfz-Bestand im Kreis Paderborn



Quelle: Kreis Paderborn, Zulassungsstelle

1. Allgemeine Verkehrsunfallentwicklung

Gesamtunfälle

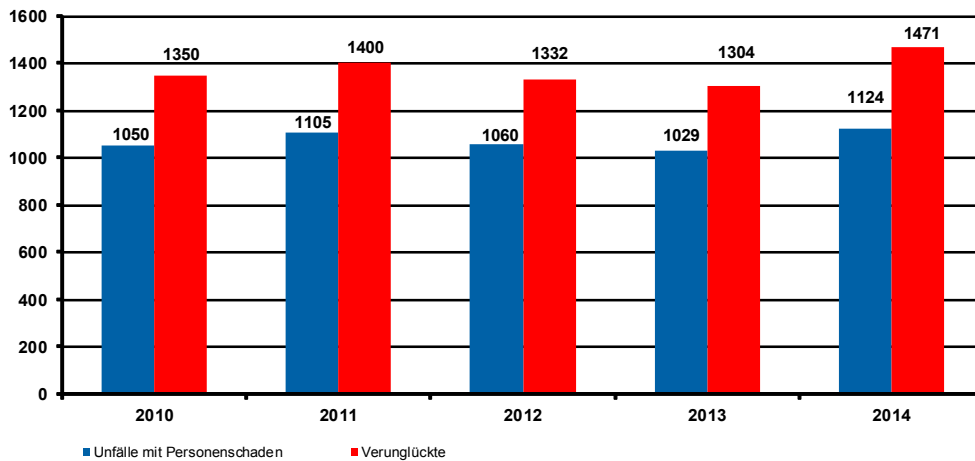


Quelle: VUD LZPD

- Gesamtunfallzahl sank um 242 (-2,90 % zum Vorjahr).
- Die Zahl der Unfälle mit Personenschäden stieg um 95 (+ 9,23 %).

2. Verunglückte und Unfalltote

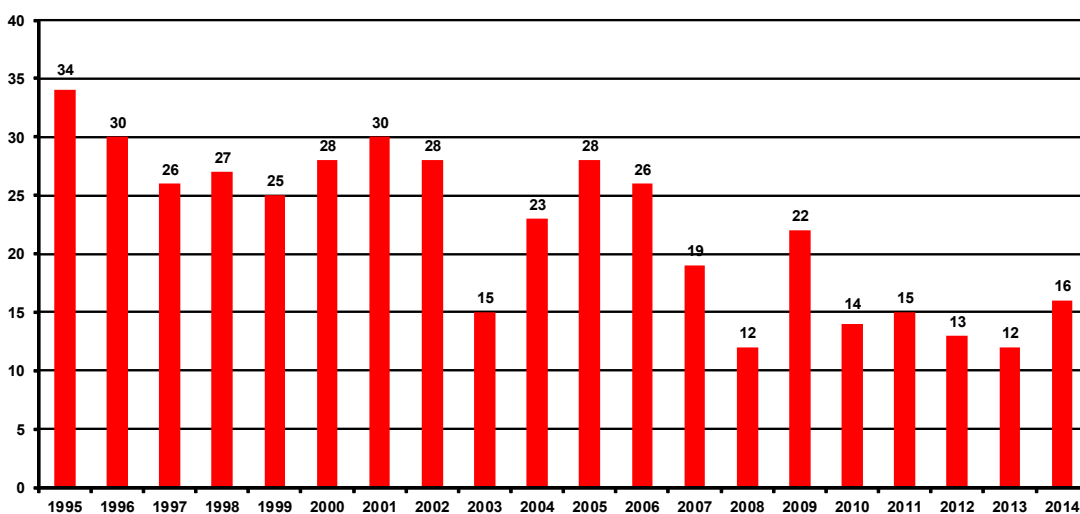
Verunglückte (Verletzte und getötete Unfallopfer)



Quelle: VUD LZPD

- 1106 Leichtverletzte (2013: 986) / 349 Schwerverletzte (2013: 306) / 16 Tote (2013: 12)

Unfalltote



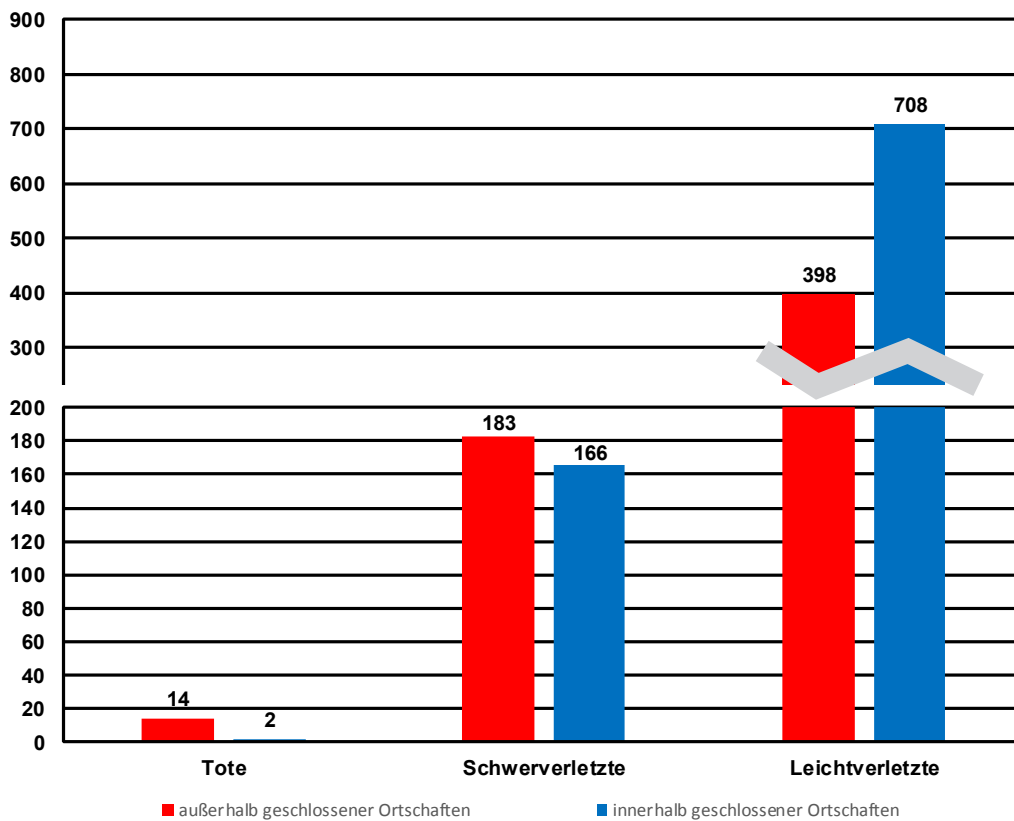
Quelle: VUD LZPD

- Im vergangenen Jahr starben 16 Menschen (bei 15 Unfällen) auf den Straßen des Kreises Paderborn (2013: 12 Getötete bei 10 Unfällen).

3. Risiko Landstraße



Verunglückte 2014 (Gegenüberstellung innerorts und außerorts)

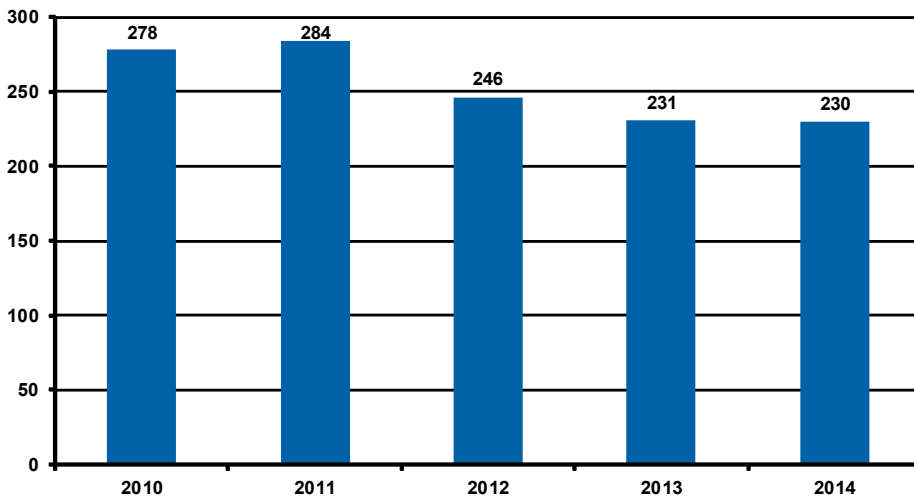


Das Risiko, auf Landstraßen (gemeint sind alle außerörtlichen Straßen mit Ausnahme der Autobahnen) durch einen Verkehrsunfall getötet zu werden ist um ein vielfaches höher, als innerhalb geschlossener Ortschaften, das Risiko dabei schwer verletzt zu werden ist deutlich höher wie innerorts.

- Im Kreis Paderborn starben im Jahr 2013 alle 12 tödlich verunglückten Verkehrsteilnehmer auf Straßen außerorts.
- Im Jahr 2014 starben 14 von 16 Verkehrsteilnehmern auf Straßen außerhalb geschlossener Ortschaften.
- Kampagne „Gefahren auf Landstraßen“ wird auch in 2015 fortgesetzt.

4. Unfallursache Geschwindigkeit

Ursache Geschwindigkeit bei Unfällen mit Personenschaden



- Unangepasste Geschwindigkeit bleibt mit 24 % (2013: 27 % / 2012: 31 %) immer noch die häufigste Ursache bei den Verkehrsunfällen mit Personenschaden.
- Gerade bei schweren Unfallfolgen ist überhöhte Geschwindigkeit in NRW und auch im Kreis Paderborn der Killer Nr. 1
- Geschwindigkeitsüberwachung bleibt Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit von Polizei und Kommunen.



Zu schnell?

Zu schnelles Fahren ist der Killer Nr. 1.

Alle 42 Stunden verunglückt ein Mensch wegen nicht angepasster Geschwindigkeit.

Zu hohe Geschwindigkeit war bei fast der Hälfte der tödlich Verunglückten die Ursache.

Unabhängig von der Frage, wer den Unfall verursacht hat, entscheidet die Geschwindigkeit über die Unfallfolge – sie entscheidet über Leben oder Tod.

Der Anhalteweg auf trockener Fahrbahn beträgt bei 100 km/h ca. 76 m (etwa die Länge von 4 LKW mit Anhänger).

Ein Aufprall mit 100 km/h entspricht einem freien Fall aus fast 40 m Höhe (12geschossiges Hochhaus).

POLIZEI

FAHREN auf LANDSTRASSEN

5. Unfallrisiko Ablenkung



Lesen und schreiben von SMS = Unfallrisiko x 23 !

Quelle: DVR Report 4/2014

Ablenkung = „Blindflug“

Zurückgelegte Strecken in 2 sec bei:

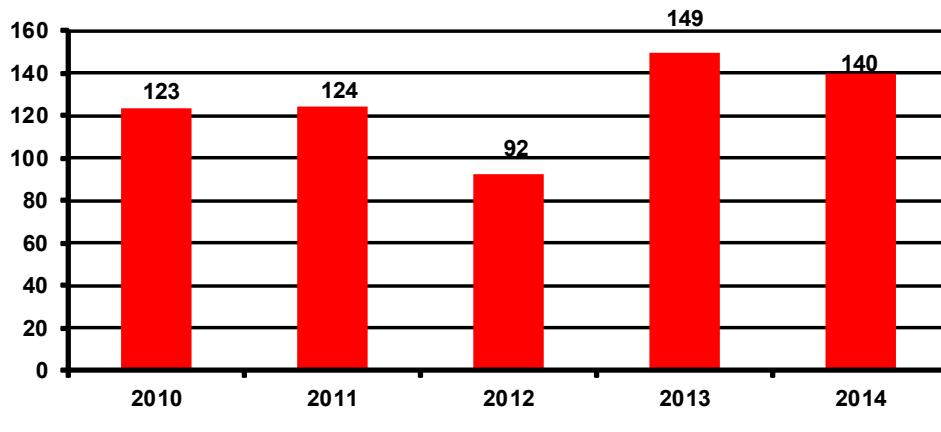
50 km/h	ca. 28 m
80 km/h	ca. 46 m
100 km/h	ca. 56 m
120 km/h	ca. 68 m

Lenken, nicht ablenken!



6. Unfälle mit Kindern

Verunglückte Kinder



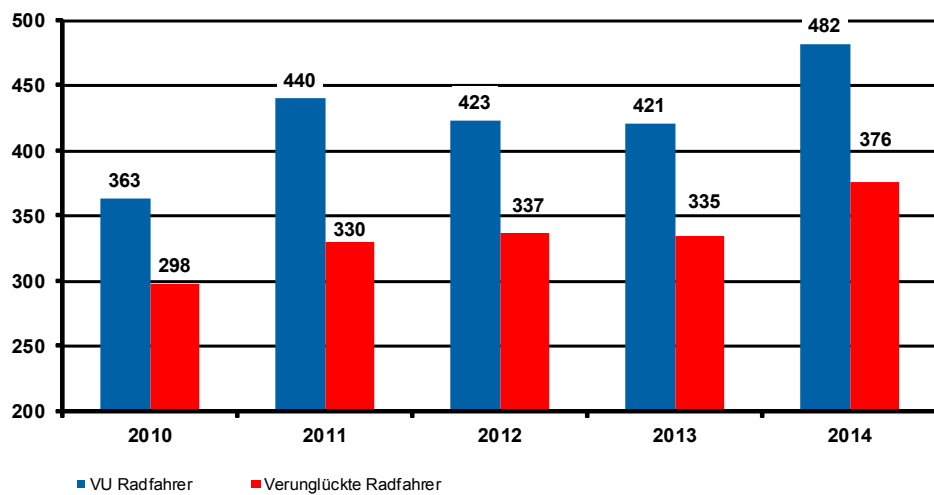
Quelle: VUD LZPD

Zahl der verunglückten Kinder unverändert hoch

- 110 leicht verletzte, 30 schwer verletzte Kinder (2013: 126 leicht und 21 schwer verletzte und 2 getötete Kinder)
 - ◇ 32 Fußgänger (2013: 23)
 - ◇ 59 Radfahrer (2013: 62)
 - ◇ 1 sonstiges Fahrzeugführer
 - ◇ 48 passiv Verunglückte (Beifahrer/Mitfahrer) – (2013: 62)

7. Unfälle mit Radfahrern

Unfälle mit Radfahrer / Verunglückte Radfahrer



Quelle: VUD LZPD

- Hohes Unfallrisiko für Radfahrer
- 376 Radfahrer verunglückten im Jahr 2014 im Kreis Paderborn (0 Tote, 98 Schwer- und 278 Leichtverletzte).
- Damit war jeder vierte Verunglückte auf den Straßen im Kreis Paderborn ein Radfahrer
- Verdoppelung bei Unfällen mit Elektrofahrrädern auf 35 in 2014 (2013: 17)



**Ein Fahrradhelm verhindert keinen Unfall,
kann aber IHR Lebensretter sein !**



8. Verkehrsunfallprävention

Polizeiliche Verkehrsunfallprävention hat das Ziel Unfälle zu reduzieren und Unfallfolgen zu mindern. Mit dieser Intention setzen sich die Verkehrssicherheitsberater der Kreispolizeibehörde Paderborn in Bewegung, wenn sie nach Auswertung und Analyse des Unfallgeschehens Ursachen erkannt haben.

Dies ist insbesondere durch die noch nicht abgeschlossene physiologische und psychologische Entwicklung von Kindern und jungen Menschen der Fall. Deshalb setzen die verkehrspräventiven Maßnahmen der Polizei gerade hier an. Kinder und Jugendliche gehören als Fußgänger, Fahrradfahrer und Nutzer des ÖPNV zu den schwächsten und damit auch zu den gefährdetsten Verkehrsteilnehmern.

Mehr als 1.100 Veranstaltungen wurden deshalb in Kindergärten und Grundschulen durchgeführt, um mit Kindern verkehrsgerechtes Verhalten als Fußgänger (Kindergarten) oder als Radfahrer (Klasse 4) zu trainieren. Viele dieser Veranstaltungen wurden gemeinsam mit Eltern/Großeltern und Kindern durchgeführt, um auch Erwachsene für Gefahrensituationen zu sensibilisieren und sie für ein gemeinsames Training mit ihren Kindern zu motivieren.

Um das Sicherheitsbewußtsein der jugendlichen Verkehrsteilnehmer zu stärken wurden 208 Veranstaltungen in der Sekundarstufe I durchgeführt. Die aus der Grundschulzeit erworbenen Kenntnisse wurden aufgegriffen und die Teilnahme als Radfahrer und motorisierter Zweiradfahrer im Straßenverkehr vertieft.

Aufgrund der unerfreulichen Tatsache, dass junge Fahrer zur Hauptrisikogruppe im Straßenverkehr gehören, unternimmt die Polizei auch hier gehörige Anstrengungen, um diese Zielgruppe zu einem verkehrsgerechtem und verantwortungsvollem Verhalten zu bewegen.

Zwei Verkehrssicherheitstage wurden an den Berufskollegs des Kreises geplant und durchgeführt. Eine Vielzahl von Verkehrssicherheitspartnern boten Informationen zum Straßenverkehr und Unfallgeschehen dar. Vom Crashtest, über Fahr- und Rettungssimulatoren bis hin zu einem Alkoholbrillenparcours konnten die Teilnehmer gefahrlos Grenzerfahrungen sammeln, darüber diskutieren und eigenes Verhalten überprüfen.



In acht Crashkurs-Veranstaltungen wurden 2.870 Schüler emotional angesprochen und mit den Folgen von Verkehrsunfällen konfrontiert. Um junge Fahrer weiter zu sensibilisieren, riskantes Fahrverhalten aufzuzeigen und Unfallvermeidungsstrategien zu entwickeln führten die Verkehrssicherheitsberater in den Berufskollegs weitere 244 Veranstaltungen durch.

Das Motorradsicherheitstraining für „Wiedereinsteiger“ wurde auch im Jahr 2014 wieder durchgeführt. In diesem Jahr wurde die Veranstaltung auf der Teststrecke Bilster Berg durchgeführt.

Erfahrene Instrukturen zeigten den 100 Teilnehmern ihre Grenzen und unterstützten sie bei der Erlangung von mehr Fahrkompetenz besonders in den Bereichen:

- das richtige Anfahren von Kurven
- Ausweichen vor Hindernissen
- Fahren in verschiedenen Kurvenradien mit verschiedenen Geschwindigkeiten
- Gefahr – und Notbremsungen
- Blickführung

Die Erfahrungen der Teilnehmer an der Veranstaltung und die Rückmeldungen der Motorradfahrer zeigen, dass praxisorientierte Verkehrssicherheitsarbeit das Gefahrenbewußtsein erhöht, vorausschauendes Verhalten fördert und zu einer Erhöhung der Verkehrssicherheit beiträgt.

Impressum

Herausgeber:

Der Landrat
als Kreispolizeibehörde Paderborn
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
EPHK'in Irmgard Kurek
Riemekestraße 60-62
33102 Paderborn
Tel. 05251 / 306-1300
Fax 05251 / 306-1095
e-mail: irmgard.kurek@polizei.nrw.de